

ГОЯКИ #6



ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

JANUAR – APRIL 2015



Ensemble fotografiert von Esra Rotthoff

PREMIERE 16. JANUAR 2015

ZEMENT

NACH FJODOR GLADKOW VON HEINER MÜLLER

Als tot geglaubter Held der Revolution kehrt der Schlosser Gleb Tschumalow 1920 nach drei Jahren an der Front in sein Heimatstädtchen zurück. Doch statt einer sozialistischen Gesellschaft im Aufbau trifft er auf Hunger, Angst und Resignation. Der Zweifel der Arbeiter und der Rost der Maschinen fressen gleichermaßen am Zementwerk. Glebs Frau Dascha, inzwischen Funktionärin der Partei, kämpft verzweifelt gegen Hunger und Depression der revolutionsmüden Bevölkerung. Sie hat schlicht keine Zeit für den Heimkehrer. Nach dem Krieg wartet auf Gleb Tschumalow die härteste aller Prüfungen: die Arbeit des Helden an einer Welt, die Helden wie ihn nicht mehr braucht.

Heiner Müllers *Zement* entstand 1972 in der DDR. In der bleiernen Zeit der militanten Radikalisierung des linken Aufbruchs (West) und der Betonierung der Verhältnisse (Ost) gräbt Müller Fjodor Gladkows gleichnamigen Revolutionsroman von 1925 aus und bringt ihn mit der Antike in Kontakt. Sein Vers sprengt nicht nur ideologische Gewissheiten, sondern auch die Form der Erzählung. *Zement* wird so zu einer großen Tragödie über den Widerstand gegen die Vergeblichkeit.

Nach Fjodor Gladkow **Von** Heiner Müller **Regie** Sebastian Baumgarten **Bühne** Hartmut Meyer **Kostüme + Video** Jana Findekle, Joki Tewes **Musik** Andrew Pekler **Dramaturgie** Ludwig Haugk **Mit** Mateja Meded, Cynthia Micas, Aleksandar Radenković, Falilou Seck, Aram Tafreshian, Sesede Terziyan, Thomas Wodianka, Till Wonka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters

Aufführungsrechte: henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin

After three years on the front, the locksmith Gleb Chumalov comes back to his home town in 1920 as a revolutionary hero assumed dead. But instead of returning to a socialist society under construction, he encounters hunger, fear and resignation. Both the doubt of the workers and the rust of the machines are eating away at the cement plant. Gleb's wife Dasha, now a party official, is desperately fighting the hunger and depression of the revolution-weary population. She has simply no time for the returnee. After the war, Gleb Chumalov must face the hardest of all tests: the work of a hero on a world that no longer needs heroes like him.

Heiner Müller's *Zement* (Cement) was created in 1972 in the GDR. In the leaden times of the militarization of the left-ist movement (West) and the concreting of circumstances (East) Müller unearths Fyodor Gladkov's 1925 revolution-novel of the same title and connects it to antiquity. His text explodes not only ideological certainties, but also the shape of the narrative. This makes *Zement* into a grand tragedy about resistance against futility.

HEINER MÜLLER, 1929 geboren, gehört zu den bedeutendsten Dramatikern des 20. Jahrhunderts. Müller wurde im Alter von 15 Jahren kurz vor Kriegsende eingezogen und arbeitete nach dem Abitur in der DDR als Schriftsteller und Journalist, ab 1958 auch für das Maxim Gorki Theater. Nach dem Fall der Berliner Mauer wurde Heiner Müller Intendant und Präsident der Akademie der Künste Berlin (Ost). HEINER MÜLLER, born in 1929, was one of the foremost playwrights of the 20th century. Müller was drafted into the army at the age of 15 years, just before the war ended. He worked as a writer and journalist after graduating from secondary school in the GDR, and began to work for the Maxim Gorki Theatre in 1958. After the fall of the Berlin Wall, Müller became director and president of the Academy of Arts in (East) Berlin.

SEBASTIAN BAUMGARTEN wurde 1969 in Ostberlin geboren. Er studierte ab 1989 Regie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, assistierte bei Ruth Berghaus und Einar Schleaf. Seit 1992 arbeitet er als Regisseur für Schauspiel und Musiktheater. Von 1999 bis 2002 war er Oberspielleiter am Staatstheater Kassel, von 2003 bis 2005 Chefregisseur am Theater Meiningen. Mit seiner Züricher Inszenierung von Brechts *Die Heilige Johanna der Schlachthöfe* war er 2013 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

SEBASTIAN BAUMGARTEN was born in East Berlin in 1969, began studying directing in 1989 at the Hanns Eisler School of Music, and was an assistant for Ruth Berghaus and Einar Schleaf. He has worked as a director for theatre and music theatre since 1992. From 1999 to 2002 he served as a senior director at the state theatre in Kassel, and as head director at Theatre Meiningen from 2003 to 2005. His Zurich production of Brecht's *Saint Joan of the Stockyards* was invited to the Berlin Theatertreffen festival in 2013.

DAS SCHLOSSGESPENST

VON LUDWIG HAUGK

Borschtschi: Was hört man in der Stadt, Genosse Badjin, von der Revolution in Deutschland?

Badjin: Es gibt keine Revolution mehr in Deutschland.

Langes Schweigen. Badjin und Borschtschi stehen nebeneinander, jeder mit sich selbst allein.

Borschtschi bewegt seinen Nacken, wie in einem Joch, sieht die Sterne.

Borschtschi: Sterne.

Badjin: Ich interessiere mich nicht für Astronomie.

Borschtschi: Die Sterne interessieren sich auch nicht für uns, Genosse Badjin.

Badjin: Wenn ich tot bin, brauche ich sie nicht mehr zu sehen.

Zement ist ein seltsamer Baustoff. Erst wird aus gemahlenem Kalk Klinker gebrannt bei für Normalsterbliche unvorstellbaren Temperaturen von 1400-1450°C. Dann wird das gebrannte Material zermahlen und mit Sand und Gips gemischt. Aus Stein wird Pulver, aus Pulver wird Stein, Stein wird zu Pulver und am Ende wird aus Zement und Wasser Stein, ein Material, aus dem Ewigkeit geformt werden soll. Dass die Römer den Zement erfunden haben, überrascht nicht: das Pantheon, der irdische Thron der Götter, ist aus Zement gebaut worden. Im zwanzigsten Jahrhundert hieß Zement Zukunft. Die neue Welt schien formbar, kraft der Intelligenz der Ingenieure, kraft der Maschinen, kraft dieses Baustoffs, der aus altem Stein das Bindemittel herstellte, das aus Utopien (Beton-)Landschaften werden lassen konnte. Es ist kein Zufall, dass Fjodor Gladkow 1925 seinem Roman über das postrevolutionäre Russland den Titel *Zement* gibt und ein Zementwerk zum Protagonisten macht. Wer das Zementwerk kontrolliert, ist im Besitz der Zukunft. Das »Werk« in Gladkows Roman liegt brach, es ist im Zuge der Revolution enteignet und durch die Kämpfe zerstört worden. Gleb Tschumalow, der selbst Schlosser in diesem Werk war, kehrt 1921 nach drei Jahren an der Front des Bürgerkriegs zurück in seine Heimatstadt an der russischen Schwarzmeerküste. Doch statt einer sozialistischen Stadt im Aufbau trifft er auf eine Welt des Hungers und der Resignation. Das »Werk« läuft nicht, der Sozialismus droht sich in Phrasen, Terror und Desorganisation aufzureiben, bevor er überhaupt begonnen hat. Der Roman schildert eine Welt der Verunsicherung, der Revolution. Was die Figuren eint, ist der Hass auf die abgeschaffte alte Ordnung – Gladkow erzählt verklärend, aber dennoch erstaunlich klar von der übermenschlichen Kraftanstrengung, von den Opfern des Versuchs hungernder, resignierter, von Feinden umzingelter Menschen, eine neue Ordnung zu finden.

Als Heiner Müller 1972 Gladkows Roman für das Berliner Ensemble bearbeitet, schreibt er für eine Welt betonierter Verhältnisse. Die DDR hat sich hinter der Mauer eingerichtet in einem System aus offizieller Politfolklore, versteinerten Verhältnissen und kleinbürgerlicher Verwaltungsatmosphäre, in Schach gehalten von einem Apparat, der die Idee eines nichtfaschistischen, nichtkapitalistischen deutschen Staats zu einer zementierten Propaganda verkommen lässt. Der Geburtsfehler der DDR, nicht von einer linken proletarischen Revolution, sondern von sowjetischen Panzern auf die Welt gebracht worden zu sein, hat sich in der Mauer zementiert und scheint für Jahrzehnte nicht revidierbar. Das andere Deutschland ist ein kapitalistischer Staat in bleierner Zeit, in dem der linke Aufbruch sich pseudomilitärisch verschanzt, die Kontinuität des Geldes schamlos die nationalsozialistische Vergangenheit ignoriert und das Gespenst des Kommunismus den Polizeiapparat aktiviert. Müller stellt in diese Situation sein Theater als Zementwerk. Er benutzt den Roman aus einer fernen Zeit als Kalkstein, brennt und komprimiert ihn in Verse, sprengt das Material wieder auf und mischt es neu. Die Geschichte des Helden Gleb Tschumalows, der in der Arbeit des Aufbaus lernen muss, kein Held mehr zu sein, die Geschichte des Ringens um eine andere, bessere Welt wird bei ihm zu einer antiken Tragödie: Die Zeit der Revolution, der Veränderung der Welt (zu der es keine Alternative gibt) ist nicht – wie noch bei Gladkow – eine Frage von wenigen Jahren, nicht die Kraftanstrengung einer Generation, sondern eine Aufgabe von Lichtjahren. *Zement* erzählt davon, dass die Welt nur anders wird, wenn – so pathetisch es klingt – die Menschen sich ändern. Bei Müller wird es zu einem Stück Protest gegen die DDR-Behauptung, im Sozialismus angekommen zu sein. Angesichts einer alten Geschichte aus der Zeit der Oktoberrevolution stellt Müller die Frage nach der Revolution in Deutschland Ost und West. Er lässt seine Figuren feststellen: »Es gibt keine Revolution mehr in Deutschland.« Der Steinbruch für Müllers Zementwerk ist die Geschichte. In seiner Anmerkung zu *Zement* schreibt er:

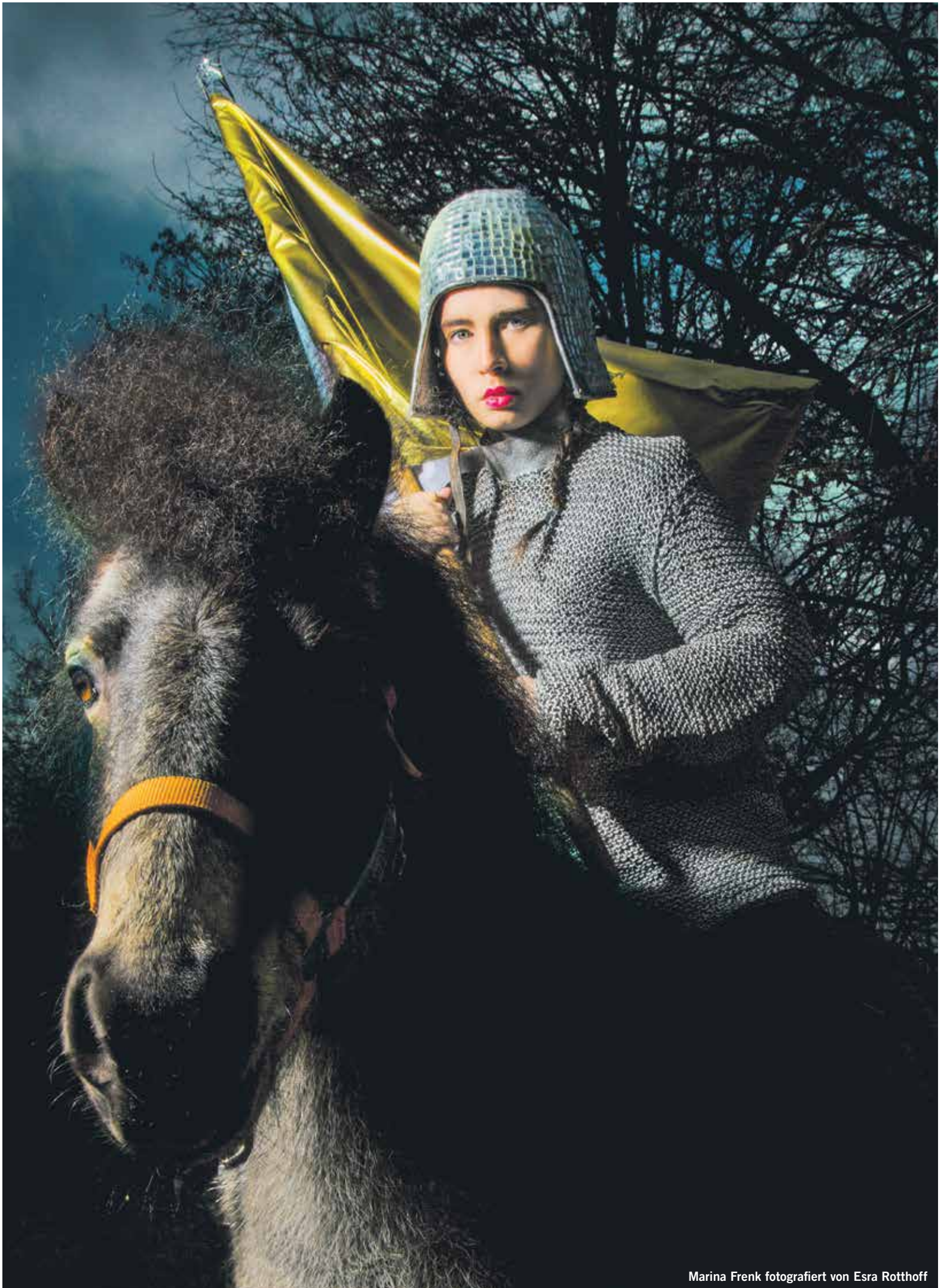
»Nach den Erfahrungen mit Kritik und Publikum der Berliner *Zement*-Aufführung machen sich einige Hinweise zur Regie notwendig. Sie betreffen das Verhältnis von Gegenwart und Geschichte. Das Stück handelt nicht von Milieu, sondern von Revolution, es geht nicht auf Ethnologie, sondern auf (sozialistische) Integration aus, die Russische Revolution hat nicht nur Noworossisk, sondern die Welt verändert, Dekor und Kostüm sollten nicht Milieu zeigen, sondern den Entwurf der Welt, in der wir leben.«

Die Welt in der wir leben hat 2015 mit dem Entwurf, den Müller in *Zement* nachzeichnet, nichts mehr zu tun. Die Birken holen sich den Beton der DDR-Plattenbaustädte zurück, die Fabriken sind demontiert, das Projekt ist vorbei. Das derzeitige Berlin feiert das »beste Deutschland, das es je gab«, ohne auch nur darüber nachzudenken, dass dies schon viele Deutschlands von sich selbst behauptet haben, die Rote Armee gilt als Synonym für Andreas Baader und den Stalinismus; dass unter diesem Stern Millionen Menschen ihr Leben gelassen haben, um Europa vom deutschen Faschismus zu befreien, scheint keiner Würdigung mehr wert zu sein. Die Zementwerke in Deutschland laufen auf Hochtouren, um den Beton für den Neubau des



Schlusses in der Berliner Mitte zu liefern, Geschichte ist eine Lichtergrenze des »There is no alternative«. Seltsam fremd kantet sich Müllers Stück in diese Wirklichkeit. Was ist das? Ein Gespenst? Für Müller ging 1989 der Gegenstand (und das heißt bei ihm der Widerstand) seines Schreibens verloren. Denn der pessimistische Blick auf das Fundament des Sozialismus, wie er sich in *Zement* formuliert, ging immer noch von dem Gedanken aus, dass die Arbeit (und wenn sie noch so unausführbar erscheint), der Aufstand gegen die Vergeblichkeit ist. Seit 1989 ist das Gespenst des Kommunismus freigelassen aus seinem Betonfundament. Man hat es seit dem immer wieder aufblitzen sehen, aber greifbar wurde es seitdem nicht mehr. Müller entschied sich gegen den Vers seiner (Post-)Dramen für die bewegliche Form der Gespräche: Über 1000 Seiten gedruckte Interviews und unzählige Stunden Hörmaterial sind sein Spätwerk, das zwischen 1989 und seinem Tod 1995 entstand.

»*Zement 2015*« kann nur eine Geisterbeschwörung sein. *Zement* heute zu lesen ist der unsichere Gang in ein fremdgewordenes Material, gangbar nur mit dem Wissen darum, dass wir nichts sind, als unsere Geschichte und in der Hoffnung darauf, dass die Gespenster immer anders erscheinen, als man es von ihnen denkt. Müller hat die Aufgabe von Theater als Störung des Sinnzusammenhangs beschrieben, als Aufbrechen, Zermahlen von vorhandenem Material auf der ergebnisoffenen Suche nach einer neuen Zusammensetzung. Das Ziel kann kein ideologischer Beton mehr sein. Aber Heiner Müller ist als Schlossgespenst im neuen Deutschland unverzichtbar. Gespenster warten auf Erlösung durch Geschichte. Bis dahin, das erzählt *Zement*, kann sehr viel Zeit vergehen. Die Erlösung aber ist kein Schicksal, sondern eine Arbeit. Wo sie beginnt, wie sie geht, wann sie aufhört, konnte schon Heiner Müller nicht beantworten. Parallel zur hysterischen Bautätigkeit in Berlin und anderswo wächst die Distanz zu dieser Antwort. Aber das alles, so scheinen Müllers Heldinnen und Helden zu flüstern, ist noch lange kein Grund, nicht anzufangen: »Der Stein arbeitet in der Mauer« hat Heiner Müller über Brecht gesagt. Das Material ist ja da: Die Geschichte leistet Widerstand, gegen eine Gegenwart, die meint sie verbauen zu können. Wenn Heiner Müller, der Sprengmeister aus Eppendorf in Sachsen, nicht mehr bauen und zertrümmern kann, soll er uns wenigstens erschrecken. Denn der »Schrecken ist die erste Erscheinung des Neuen.«



Marina Frenk fotografiert von Esra Rotthoff

PREMIERE 07. MÄRZ 2015

MUSA DAGH

EIN PROJEKT VON HANS-WERNER KROESINGER

NACH DEM ROMAN *DIE VIERZIG TAGE DES MUSA DAGH* VON FRANZ WERFEL

1915 wurden über eine Million von Armeniern aus ihren Dörfern und Wohnungen im osmanischen Reich vertrieben, gefoltert und ermordet. Franz Werfel schreibt über diese Vorgänge 1933 seinen epochalen Roman *Die vierzig Tage des Musa Dagh*, der von den Nationalsozialisten umgehend verboten und verbrannt wird. Das Buch beschreibt das Elend der Verfolgung und Vernichtung der Armenier*innen, aber auch die Ausnahme, das Wunder: den geglückten Widerstand am Musa Dagh, dem Mosesberg. 5.000 Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner verschanzen sich, wehren sich gegen die Angriffe der jungtürkischen Armee und werden schließlich in auswegloser Lage von französischen Kriegsschiffen gerettet. Werfel erzählt die Geschichten von Einzelnen, die Gefühle von Individuen, um sich der gleichmachenden Vermassung und rassenorientierten Kategorisierung seiner Zeit zu widersetzen.

100 Jahre nach dem Völkermord an den Armeniern bringt Hans-Werner Kroesinger diese Geschichte in der Montage mit dokumentarischem Material auf die Bühne. Was erzählt uns eine scheinbar alte Geschichte über den Umgang mit Geschichte heute?

Regie Hans-Werner Kroesinger **Bühne + Kostüm** Valerie von Stillfried **Musik** Daniel Dorsch **Dramaturgie** Aljoscha Begrich **Künstlerische Mitarbeit** Regine Dura **Mit** Judica Albrecht, Marina Frenk, Aleksandar Radenković, Ruth Reinecke, Falilou Seck, Armin Wieser, Till Wonka



Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters im Rahmen von *Es schneit im April – Eine Passion und ein Osterfest*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main

In 1915 over a million Armenians were tortured, murdered and displaced from their villages and homes in the Ottoman Empire. Franz Werfel wrote about these events in his revolutionary 1933 novel *The Forty Days of Musa Dagh*, which was immediately banned and burned by the Nazis. The book describes the misery of the persecution and extermination of the Armenians, as well as the exception, the miracle: the successful resistance at Musa Dagh, Mount Sinai. 5,000 villagers and villagers entrench themselves, defend themselves against the attacks of the Young Turk army and, in the end, are rescued from their hopeless situation by French warships. Werfel tells the stories and feelings of individuals in order to oppose the racial categorization and the levelling of people by turning them into a single mass that was common during his time.

100 years after the Armenian genocide, Hans-Werner Kroesinger brings this story to the stage in a collage with documentary material. What can a seemingly old story tell us about dealing with history today?

FRANZ WERFEL, 1890 in Prag geboren, war mit Max Brodt und Franz Kafka befreundet, wurde als Soldat in den 1. Weltkrieg eingezogen und lebte anschließend in Wien. 1930 macht er eine Nahostreise, begegnet armenischen Flüchtlingen und beginnt an *Die vierzig Tage des Musa Dagh* zu schreiben. 1933 werden in Deutschland seine Bücher verbrannt und 1940 versucht er nach Spanien zu fliehen, gelangt schließlich über Marseille nach Lissabon und in die USA. Dort stirbt er 1945. FRANZ WERFEL, born 1890 in Prague and friends with Max Brodt and Franz Kafka, was drafted as a soldier during WWI, after which he lived in Vienna. In 1930, he travelled through the Middle East, met Armenian refugees and began to write *The forty Days of Musa Dagh*. In 1933 his books were burned in Germany, and in 1940 he first tried to escape to Spain, then finally succeeded in fleeing over Marseille and Lisbon to the United States. He died there in 1945.

HANS-WERNER KROESINGER, geboren 1962 in Bonn, gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des Dokumentartheaters. In seinen Inszenierungen beschäftigt er sich zuletzt in *Exporting War* mit der deutschen Rüstungsindustrie und in *Schlachtfeld Erinnerung* mit der Sicht auf den 1. Weltkrieg aus Istanbul, Sarajevo und Belgrad. Am Gorki erarbeitete Kroesinger im Rahmen des 1. Berliner Herbstsalons die face-to-face-Performance *Wo warst du die letzten 100 Jahre?* sowie für den History Campus 14/14 *Drei Orte im Sommer*.

HANS-WERNER KROESINGER, born 1962 in Bonn, is considered to be one of the leading proponents of documentary theatre. In his recent productions, he has tackled the German armaments industry in *Exporting War* and perspectives on WWI from Istanbul, Sarajevo and Belgrade in *Schlachtfeld Erinnerung* (Battlefield Memory). At the Gorki Kroesinger developed the face-to-face performance *Wo warst du die letzten 100 Jahre?* (Where were you the last 100 years?) as part of the first *Berliner Herbstsalon* and *Drei Orte im Sommer* (Three Places in Summer) for the *History-Campus 14/14* festival.



Lea Draeger fotografiert von Esra Rotthoff

PREMIERE 11. APRIL 2015

SCHNEE

FREI NACH MOTIVEN DES GLEICHNAMIGEN ROMANS VON ORHAN PAMUK

»Beim letzten Schützenfest ist ein Moslem Schützenkönig geworden. In einem ›Allah Loves You‹-T-Shirt hat er die Scheibe an sein Haus genagelt. Na ja, schießen können die gut. Und stell dir mal vor, sie haben ein Mädchen mit Kopftuch zur Schönheitskönigin gewählt. Das muss man sich mal vorstellen, Schönheitskönigin und keine Haare. Und selbst die Sparkasse hat keine Sparschweine mehr.«
(Herbert in *Schnee*)

In Karsberg kann man entweder fernsehen oder gläubig werden. Doch plötzlich bringt eine Reihe von Selbstmorden Unruhe in das sterbende Städtchen irgendwo in Deutschland. Und Unruhe mögen die Karsberger gar nicht, erst recht nicht, wenn es sich bei den Toten um Frauen mit Kopftuch handelt. Unglücklichsein ist schließlich noch lange kein Grund für Selbstmord.

Um etwas über die Suizidwelle herauszufinden, kehrt der Schriftsteller Ka nach Jahren zurück in seine Heimat. Als er seine alte Jugendliebe Seide trifft, will er am liebsten mit ihr durchbrennen. Doch Seide will bleiben, um auf ihre kleine Schwester Samt aufzupassen. Denn die ist die politische Anführerin der Kopftuchmädchen. Und nicht nur das: Sie ist auch noch die Geliebte des charismatischen Islamisten Grün. Dessen Bewegung der radikalisierten, konvertierten Islamisten fordert den amtierenden deutschen Bürgermeister Herbert heraus. Der wiederum ist Seides Exmann. Plötzlich viel los in Karsberg.

Hakan Savaş Mican schrieb seine Stückfassung nach Orhan Pamuks *Schnee* 2010 für das Ballhaus Naunynstraße. Nun entwickelt er seine Arbeit weiter in eine deutsche Zukunft vor dem Hintergrund von NSU und IS. Eins bleibt sicher: Politik macht Liebe kaputt.

Regie Hakan Savaş Mican **Stückfassung** Hakan Savaş Mican, Oliver Kontny **Bühne** Magda Willi, Cleo Niemeyer **Kostüme** Daniela Selig **Musik** Enik **Video** Hanna Slak **Licht** Carsten Sander **Dramaturgie** Irina Szodruch **Mit** Nora Abdel-Maksoud, Dejan Bućin, Lea Draeger, Godehard Giese, Mehmet Yilmaz

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, Neuinszenierung der Produktion *Schnee* des Ballhaus Naunynstraße
Nach dem Roman *Schnee* (KAR) von Orhan Pamuk, Copyright © 2002, İletişim Yayınları A.S. All rights reserved

»A Muslim was awarded the title of best marksman at the last shooting contest. Wearing an ›Allah Loves You‹-T-shirt, he nailed the trophy disc to his house. All right, so they can shoot. And imagine if they crowned a girl with a headscarf as beauty queen. You have to imagine that, a beauty queen and no hair. And even the bank has no piggy banks any more.«
(Herbert in *Snow*)

In Karsberg you can either watch TV or become a believer. But suddenly a series of suicides brings unrest to the sleepy little town somewhere in Germany. And the Karsberger do not like unrest, especially not when the dead are women in head scarves. Because unhappiness is not even close to a reason for suicide.

To try to find out something about the wave of suicides, the writer Ka returns to his home town for the first time in years. When he meets his old school sweetheart Seide (Silk), he realizes he would rather run away with her. But Seide wants to stay to take care of her little sister Samt (Velvet). Because she is the political leader of the headscarf girls. And that's not all: she is also the mistress of the charismatic Islamist Grün (Green). The movement of radicalised, converted Islamists challenges the reigning mayor, a German national, Herbert. And he is also Seide's ex-husband. Suddenly there's quite a lot going on in Karsberg.

Hakan Savaş Mican wrote his piece based on Orhan Pamuk's *Snow* for the Ballhaus Naunynstraße in 2010. He is now developing the work further in a German future with a background of NSU and IS. One thing remains certain: politics destroys love.

ORHAN PAMUK, 1952 in Istanbul geboren, ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller. Für seine Aussagen zum Völkermord an den Armeniern wurde Pamuk 2005 nach §301 des türkischen Strafgesetzbuches wegen »Öffentliche Herabsetzung des Türkentums« angeklagt. Die Auszeichnung mit dem Nobelpreis für Literatur 2006 begründete die Schwedische Akademie u. a. damit, dass Pamuk »neue Sinnbilder für Streit und Verflechtung der Kulturen gefunden hat«.

ORHAN PAMUK, born 1952 in Istanbul, is one of the most important contemporary writers worldwide. In 2005 Pamuk was charged with ›insulting Turkishness« according to Article 301 of the Turkish Penal Code for his statements regarding the Armenian genocide. The Swedish Academy awarded him the Nobel Prize for Literature in 2006, stating that Pamuk ›had found new symbols for the clash and interlacing of cultures«.

HAKAN SAVAŞ MİCAN, 1978 in Berlin geboren, studierte Architektur und Filmregie. Neben zahlreichen Inszenierungen am Ballhaus Naunynstraße arbeitet er in Mainz, Wiesbaden und am Volkstheater München. Nach *Schwimmen lernen*, eingeladen zum Radikal jung Festival und zum Heidelberger Stückemarkt, und *Angst essen Seele auf* ist *Schnee* seine dritte Inszenierung am Maxim Gorki Theater.

HAKAN SAVAŞ MİCAN, born 1978 in Berlin, studied architecture and film direction. In addition to numerous productions at Ballhaus Naunynstraße, he has worked in Mainz, Wiesbaden and at Munich's Volkstheater. Following *Schwimmen lernen*, which was invited to the Radikal jung Festival and the Heidelberg Stückemarkt festival, and *Angst essen Seele auf*, *Schnee* is Mican's third production at the Maxim Gorki Theatre.



Avédis Neehus fotografiert von Esra Rotthoff

PREMIERE 17. APRIL

WEITERE VORSTELLUNGEN AM 18. APRIL/24. APRIL 2015

KOMITAS

DOKUFIKTIONALES MUSIKTHEATER VON MARC SİNAN

Wie überlebt man einen Völkermord? Komitas Vardapet, Priester, Komponist, Musikethnologe und Sänger, galt als die »Stimme der Armenier«. Im April 1915 wurde er wie hunderte andere armenische Intellektuelle von den Jungtürken verhaftet und überlebte als einer von acht Männern die erste von vielen noch folgenden Deportationen. Doch wie überlebt man das Überleben? Komitas verbringt den Rest seines Lebens traumatisiert in psychiatrischen Anstalten Frankreichs.

Marc Sinan begleitet mit einer Performance und in seinen Kompositionen die Figur des Komitas durch ein schmerzvolles Erinnerungslabyrinth und die letzte Phase seines Lebens. Komitas singt, Komitas spricht sein Leben und ist gleichsam die Stimme des Sterbens eines ganzen Volkes. Die Greuel eines Völkermordes werden mit Komitas Schicksal, seiner Musik und der Schuld des eigenen Überlebens verwoben. Ein Albtraum zieht in Schönheit und Schrecken durch eine Figur, ein Jahrhundert und bis in die Gegenwart einer Region. Wo die Todesmärsche von 1915 enden sollten, in der syrischen Wüste bei Deir ez-Zor, werden heute abermals erbarmungslose Kriege gegen Menschen und ganze Völker geführt.

Regie + Musikalische Leitung Marc Sinan **Bühne** Filip Zorzor **Kostüme** Isabel Vollrath **Video** Adrian Figueroa
Dramaturgie + Libretto Holger Kuhla **Mit** Sesede Terziyan **MusikerInnen** Oğuz Büyükerberber, Sascha Friedl, Ayumi Paul, Maria Schneider, Benjamin Schwarz, Marc Sinan



Eine Koproduktion des Maxim Gorki Theaters mit der Marc Sinan Company, im Auftrag des Schwäbischen Bildungszentrum Kloster Irsee, Festival TONSPUREN und in Zusammenarbeit mit YMUSIC, im Rahmen von *Es schneit im April - Eine Passion und ein Osterfest*, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin

How does one survive a genocide? Komitas Vardapet, priest, composer, ethnomusicologist and singer, was known as the »voice of the Armenians«. In April 1915 he, like hundreds of other Armenian intellectuals, was arrested by the Young Turks, and was one of the 1 in 8 men to survive the first of many successive deportations. But how do you survive survival? Komitas would spend the rest of his life traumatized in psychiatric hospitals in France.

With a performance and in his compositions, Marc Sinan accompanies the figure of Komitas through a painful maze of memories and the last phase of his life. Komitas sings, Komitas speaks his life and is, at the same time, the voice of the death of an entire people. The atrocities of genocide are interwoven with Komitas' fate, music and the guilt that comes with survival. A nightmare moves in beauty and terror through a figure, a century and into the present of a region. Where the death marches of 1915 should have ended, in the Syrian desert near Deir ez-Zor, a relentless war now rages against humans and entire peoples once again.

KOMITAS VARDAPET, geboren als Soghomon Gevorgi Soghomonian, gilt als Begründer der modernen klassischen Musik Armeniens. 1869 geboren, studierte er an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin Ästhetik und Musiktheorie und bereiste Kleinasien und den Kaukasus, das Volks- und Kirchenliedgut der Armenier umfassend zu dokumentieren und zu notieren. Er starb 1935 in Frankreich.

KOMITAS VARDAPET, born as Soghomon Gevorgi Soghomonian, is considered to be the founder of modern Armenian classical music. Born in 1869, he studied aesthetics and music theory at Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, and toured Asia Minor and the Caucasus to comprehensively document and record the folk and religious songs of the Armenians. He died in 1935 in France.

MARC SİNAN, geboren 1976, Musiker und Komponist, realisierte vielbeachtete interkulturelle und multimediale Projekte, u. a. sein Projekt *Hasretim – Eine anatolische Reise*, ausgezeichnet mit dem Preis Welthorizont der deutschen UNESCO-Kommission. 2012 war Marc Sinan Stipendiat des Auswärtigen Amtes in der neueröffneten Kulturakademie Tarabya in Istanbul. Für das Gorki inszenierte er zuletzt gemeinsam mit den Dresdner Sinfonikern das Projekt *Dede Korkut*.

MARC SİNAN, born in 1976, musician and composer, has created acclaimed cross-cultural and multi-media projects, including the composition *Hasretim—Eine anatolische Reise* (Hasretim—An Anatolian Journey), which was awarded with the »Welthorizont« prize from the German Commission for UNESCO. In 2012 the German Foreign Office awarded Sinan with a fellowship in the newly opened Tarabya Cultural Academy in Istanbul. At the Gorki he has most recently collaborated with the Dresden Symphony Orchestra on the *Dede Korkut* project.

ES SCHNEIT IM APRIL EINE PASSION UND EIN OSTERFEST

ZUM 100. JAHRESTAG DES VÖLKERMORDS AN DEN ARMENIERN

7. MÄRZ – 25. APRIL 2015

Im April 1915 wurde mit der systematischen Deportation und Vernichtung des armenischen Volkes im osmanischen Reich begonnen. Das Deutsche Reich war an der ideologischen Vorbereitung, der logistischen Planung und der strukturellen Auswertung beteiligt. Doch trotz der deutschen Mitverantwortung spielt der Völkermord an dem armenischen Volk im öffentlichen Bewusstsein in Deutschland bis heute kaum eine Rolle.

Wie erinnert, wie erzählt man einen Völkermord, der sich vor 100 Jahren vollzog? Die Dimension des Schicksals des armenischen Volkes kann weder in Statistiken noch in Fotos von den Gräueltaten erfasst werden. Deshalb gilt es, 100 Jahre danach nicht einem fernen historischen Ereignis zu gedenken, sondern über die Struktur, die dies ermöglichte, nachzudenken und die Folgen für den Umgang mit der Gegenwart weiter zu denken. Nicht nur der Tötung eines Volkes zu erinnern, sondern auch vom Weiterleben der Einzelnen und deren Geschichte zu erzählen.

40 Tage lang wollen wir uns in *Es schneit im April* thematisch dem Völkermord am armenischen Volk widmen. Erinnern und Überleben sind Widerstand, von diesem Widerstand wollen wir erzählen, von Leid und Leidenschaft. Die Passion wird geprägt sein von zwei Inszenierungen auf der großen Bühne, Franz Werfels *Musa Dagh* von Hans-Werner Kroesinger und dem Musiktheater *Komitas* von Marc Sinan. Sie wird ergänzt von einer Filmreihe kuratiert von Fred Kelemen, Konzerten von Arto Tunçboyacıyan, Ara und Onink Dinkjan und weiteren Gästen sowie Lesungen, Installationen und Gastspielen von Silvina Der-Meguerditchian, Mihran Tomasyan, Hans-Werner Kroesinger, Kullukcu & Gregorian u. a. Im Zentrum steht ein fünftägiges Fest über Ostern, an dem der Sieg über Tod und Teufel gefeiert wird. Dem Morden setzen wir das Überleben entgegen, Leben als Widerstand gegen den Tod. Dazu versammeln wir unterschiedliche Stimmen aus allen Punkten der Welt, die Geschichten der armenischen Diaspora vereinen. Eingeladen sind internationale Wissenschaftler und Künstler, die von prominenten und unbekanntem Armeniern, von Frauen und Männern, von Intellektuellen und Bauern, von deren Leben und Schicksal erzählen. So vielfältig die Biographien und Schicksale, so unterschiedlich auch die Erzählformen, zwischen Langgedicht und Rockkonzert, auf der Suche nach Geschichten neben der Geschichte, nach dem Leben und dessen Erinnerbarkeit.

Details zum Programm erscheinen in einem Sonderheft im Februar 2015.

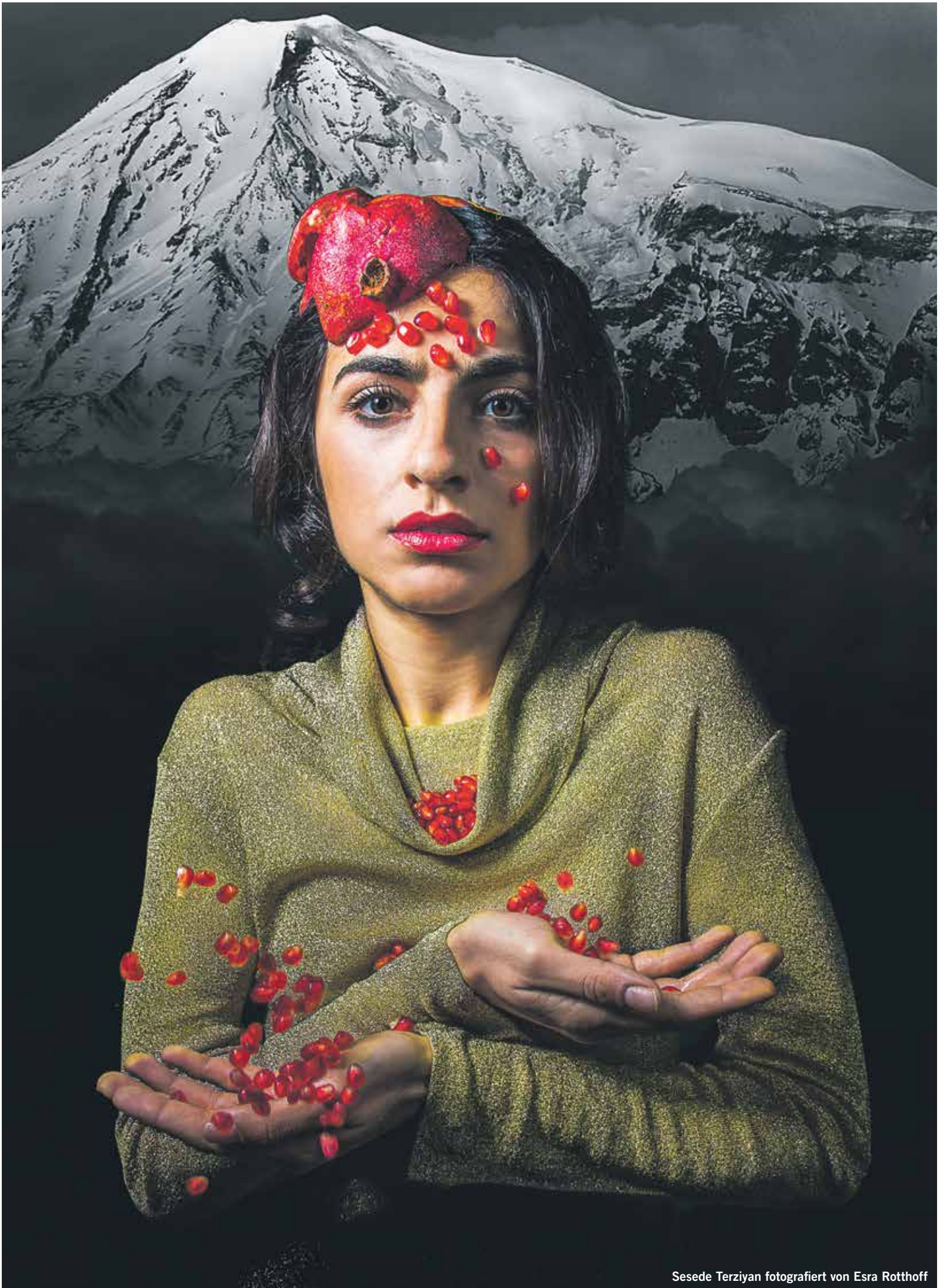
In April 1915 the systematic deportation and extermination of the Armenian people in the Ottoman Empire was begun. The German Empire was involved in the ideological preparation, logistical planning and structural analysis. But despite this joint responsibility, the Armenian genocide has played little role in German public consciousness up to the present day.

How can one remember, how can one relate a genocide that took place 100 years ago? The scope of the fate of the Armenian people cannot be conveyed through statistics, or photos of the atrocities. Therefore, 100 years later, the challenge is not to memorialise a distant historical event, rather to consider the structure that enabled it and discern its consequences for the present. Not only to remember the killing of a people, but also to tell of the survival of individuals and their history. Over 40 days we are dedicating ourselves in *Es schneit im April* (It Snows in April) to the subject of the genocide of the Armenian people. Remembering and surviving are resistance; we want to tell of this resistance, of suffering and fervour. The Passion will be shaped by two performances on the main stage—Franz Werfel's *Musa Dagh* from Hans-Werner Kroesinger, and the music theatre piece *Komitas* from Marc Sinan—and complemented by a series of films curated by Fred Kelemen, concerts from Arto Tunçboyacıyan, Ara & Onink Dinkjan and other guests, as well as readings, installations and guest performances from Silvina Der-Meguerditchian, Mihran Tomasyan, Hans-Werner Kroesinger and Kullukcu & Gregorian, among others. At the centre, however, is a five-day celebration over Easter, during which victory over death and the devil will be commemorated. We will oppose murder with survival, life as resistance against death. For this we are gathering diverse voices from all around the world, uniting the stories of the Armenian diaspora. International academics and artists are invited to talk about the lives and fates of prominent and unknown Armenians, of women and men, of intellectuals and farmers, of craftsmen and artists. The biographies and destinies are as diverse as the narrative forms are varied, from epic poem to rock concert, in search of the stories beside the history, for life and that which makes it unforgettable.

More details will be published in a special issue in February 2015.



Es schneit im April – Eine Passion und ein Osterfest wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds Berlin.



Sesede Terziyan fotografiert von Esra Rotthoff

Studio Я Sa 2. JAN 22:00 So 3. JAN 20:30 stagediving

NEUES JAHR, NEUES THEATER IST ENDLICH IST THEATER!

u. a. mit Gerasimos Bekas, Max Czollek, Nurkan Erpulat, Marina Frenk, Asaf Haméri, Sapir Heller, Daniel Kahn, Enis Maci, Azar Mortazavi, Orit Nahmias, Michael Ronen, Ivona Sijakovic, Hanna Slak & Ensembleschaupielers*innen

Mit unserem legendären Happening-Format wollen wir das neue Jahr begrüßen: Was sind unsere Vorsätze, worauf hoffen wir, wovor haben wir Angst? Am 2. Januar – gerade ausgenüchtert aus den Neujahrsfeierlichkeiten – treffen sich um 22 Uhr Theatermacher*innen und Zuschauer*innen an der Bar. Wir trinken weiter, reden und denken darüber nach, was wir auf der Bühne sehen und hören wollen. Nachts gehen die Schreibenden in ihre Dunkelkammern. Am nächsten Morgen treffen sich Regie und Schauspiel zu Proben. Am 3. Januar um 20:30 Uhr ist Premiere. Neues Jahr, neues Glück!

We're welcoming in the New Year with our legendary happening format: What are our resolutions, what are we hoping for, what are we scared of? On the 2nd of January—just sobered up after New Year's—theatre makers will meet with the audience at the bar at 22:00. We will continue to drink, and talk and think about what we want to see and hear on stage. Overnight the writers retreat to their darkrooms. The next morning the directors and actors will meet for rehearsals. Premiere is on January 3rd at 20:30. New year, new beginnings!

Studio Я Do 08. JAN 20:30 stagediving

NEWS

Konzept + Idee Modjgan Hashemian

Musik Oliver Doerell Tanz Modjgan Hashemian & Guests Künstlerische Beratung und Koordination Anke Sauerteig

Was ist los in der Welt und was machen wir mit unserer Sprachlosigkeit darüber? Die Choreografin und Tänzerin Modjgan Hashemian lädt die Zuschauer*innen ein, Nachrichten aus Tageszeitungen einzusprechen. Oliver Doerell verfremdet diese Aufnahmen und erstellt daraus eine rhythmische Komposition, zu der Modjgan Hashemian ihre Live-Performance improvisiert.

What's going on in the world and what are we doing with our speechlessness about it? The choreographer and dancer Modjgan Hashemian invites the audience to read out articles from newspapers. Oliver Doerell de-familiarizes these recordings and creates a rhythmic composition that serves as a soundtrack for Hashemian's live performance.

Studio Я Sa 10. JAN 20:30 gegen sätze

WAS NÜTZT MIR DIE REVOLUTION, WENN ICH NICHT TANZEN KANN

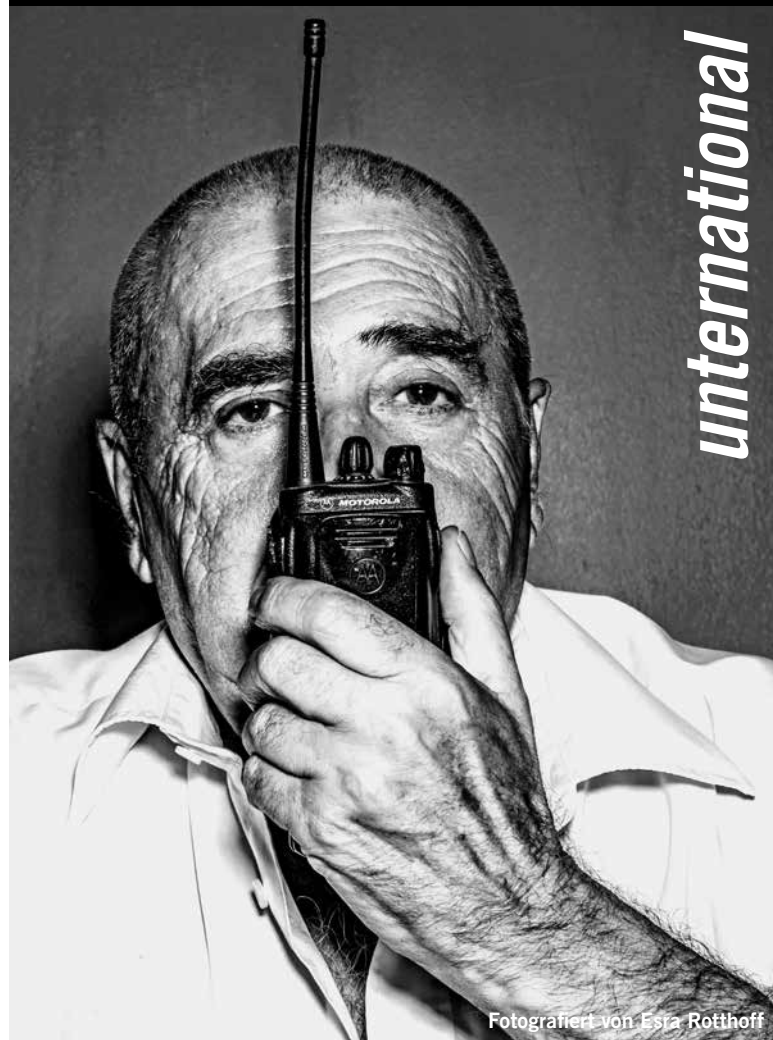
Von Ece Temelkuran gelesen von Mareike Beykirch

Die gefeierte Journalistin und Schriftstellerin präsentiert ihr neuestes Buch: Vier Frauen auf einem Road Trip von Tunis nach Beirut. Mit den jüngsten Arabischen Revolutionen in den Knochen und viel Lebenswut im Kopf.

Anschließend Gespräch auf Englisch mit Deniz Utlu

The acclaimed journalist and writer Ece Temelkuran presents her new novel: Four women on a road trip from Tunis to Beirut. With the recent Arab revolutions in their bones and plenty of rage for life in their heads.

STUDIO Я



Fotografiert von Esta Rothhoff

Studio Я Do 15. JAN 20:30 stagediving

SECONDHAND-ZEIT VERLASSEN VON DER SUPERMACHT

Von Svetlana Alexijewitsch

Szenische Einrichtung von Rico Wagner mit Marina Frenk und Ruth Reinicke
Musik Vanessa Vromans Ausstattung Alena Georgi

Svetlana Alexijewitsch zeichnet in ihrem Buch eine Landkarte der menschlichen Gefühle und Kämpfe in der postsowjetischen Lebenswelt.

Anhand eindringlicher Interviews portraitiert die Autorin Zeitzeugen, so dass sich ein Panorama über den Zusammenbruch einer Zwangsgemeinschaft eröffnet, die in einer neuen Umwelt ihre Gemeinsamkeiten und Differenzen auszuloten sucht.

Für ihre engagierte Dokumentprosa wurde die Autorin 2013 mit dem Friedenspreis des deutschen Buchhandels ausgezeichnet.

Svetlana Alexievich draws a map of the emotions and struggles of post-Soviet life in her book. Based on vivid interviews, the author paints portraits of witnesses to history in a way that constructs a panorama of the collapse of a forced community. Thrown into a new environment, this community tries to negotiate its similarities and differences.

In 2013 Alexievich was awarded the Peace Prize of the German Book Trade for her dedicated documentary prose.

Die Uraufführung von Svetlana Alexijewitschs *Secondhand-Zeit* findet am 8. Mai 2015 am Volkstheater Rostock unter der Regie des Intendanten Sewan Latchinian statt.

Studio Я Fr 16. JAN 20:30 international

EAT YOUR DARLINGS!

RAPHAEL SBRZESNY IN MARC SINAN'S JUICY KITCHEN

Der Berliner Komponist und Gitarrist Marc Sinan lädt ein, zusammen mit Gästen aus allen Ecken der Welt, zur Begegnung mit saftiger, avantgardistischer Musik. Dieses Mal schmeißt er mit dem Schlagzeuger, Theatermacher und bildenden Künstler Raphael Sbrzesny die Spaghetti in den Topf und jammt, bis sie al dente sind. Berliner Soul Food – live gespielt und live gekocht – für die Ohren und den Magen.

The Berlin composer and guitarist Marc Sinan, together with guests from all corners of the world, invites you to an encounter with juicy, avant-garde music. This time, together with the drummer, theatre maker and visual artist Raphael Sbrzesny, he throws spaghetti in the pot and jams until it's al dente. Berlin Soul Food—played live and cooked live—for the ears and for the belly.

Marc Sinan's Juicy Kitchen-Musikreihe wird durch die interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin gefördert.

Studio Я Sa 17. JAN 20:30 international

BALKAN SOUL

MALE MARE MAKES YOU DANCE,
MALE MARE MAKES YOU WEEP

Miroslav, Boro und Camil, die drei Musiker aus dem Thüringer Balkanwald machen sich auf den Weg nach Berlin. Dort trifft ihre Band Samarah auf die Schauspielerinnen und Sängerinnen Vernesa Berbo und Tina Keserovic. Gemeinsam interpretieren sie Gedichte und Lieder über die Sehnsucht nach Nirgendwo.

Miroslav, Boro and Camil, three musicians from the Thuringian Balkan-forest are on their way to Berlin. Here their band Samarah meets the actress/singers Vernesa Berbo and Tina Keserovic. Together they interpret poems and songs about longing for nowhere.

Studio Я Mo 19. JAN 20:30 gegen sätze

WIR GEDENKEN HRANT DINK

Moderator Deniz Utlu

Am 19. Januar 2007 wurde Hrant Dink, Herausgeber der armenischen Zeitung Agos, erschossen. Zuvor wurde er wegen »Beleidigung des Türkentums« vor Gericht gestellt. Er wurde zu der Stimme des Widerstands gegen Unterdrückungsmechanismen in der türkischen Gesellschaft.

Der Schriftsteller Migirdic Margosyan war der Gymnasiallehrer von Hrant Dink. Nach seiner Lesung und Erinnerungsrede präsentiert Alina Manoukian einige musikalische Fundstücke aus ihrer Suche nach ihren armenischen Wurzeln.

Hrant Dink, the editor of the Armenian newspaper Agos, was shot on the 19th of January 2007. But Dink was not only the voice of the Turkish Armenians. Taken to court several times for »insulting Turkishness«, Dink had become the voice of the resistance against the mechanisms of oppression in Turkish society.

The writer Migirdic Margosyan was Hrant Dink's secondary school teacher. After his reading and commemorative words, Alina Manoukian presents some musical artefacts from her search for her Armenian roots.

In Kooperation mit AKEBI e. V. / Mit freundlicher Unterstützung der Rosa Luxemburg-Stiftung

Studio Я Do 22. JAN 20:30 Fr 23. JAN 20:30 stagediving

ICH BEIßE MIR AUF DIE ZUNGE UND FRÜHSTÜCKE DEN BELAG, DEN MIR MEINE RABENELTERN HINTERLIEßEN SOLO-PERFORMANCE VON UND MIT TUCKÉ ROYALE

Dramaturgie Daniel Chelminiak Video Jürgen Dakar Musik Karl Philipp Kummer Ausstattungsassistentin Claudia Kohl

Zwischen Pop und Glücksrad: Tucké Royale ist ein humanoider Hermaphrodit und wird kurz vor der Perestroika in Quedlinburg auf die Welt gebracht. Als Chronist ist er in seiner uneindeutigen Erscheinung dort jedoch nicht unsichtbar. Mit der Pubertät kollidiert die Lebenswelt der heterosexuellen, ost-deutschen Provinz und die des zum Outing gezwungenen Transgenderns.

SOLO PERFORMANCE BY AND WITH TUCKÉ ROYALE

Between Pop and Wheel of Fortune: Tucké Royale is a humanoid hermaphrodite brought into the world in Quedlinburg just before perestroika. But with his unclear appearance he cannot just blend in there as a chronicler. When puberty arrives, the heterosexual, eastern German small town world collides with that of the forcibly-outed transgender person.

with English surtitles

Gefördert durch die Hamburgische Kulturstiftung, die Rudolf Augstein Stiftung, das Kulturamt Pankow, das Fleetstreet Residency Program und den Fonds Darstellende Künste

Studio Я Do 29. JAN Fr 30. JAN Sa 31. JAN 20:30 international/gegen sätze

BERLIN CALLING MARSEILLE

Die sozialen Widersprüche entlang ethnischer Grenzen und die Eskalation von Gewalt in vielen französischen Städten hatte bereits 1983 mehr als 100.000 maghrebinischer Einwanderer*innen auf die Straße getrieben. Dreißig Jahre nach dem bekannten Fußmarsch für Gleichheit und gegen Rassismus, der in Marseille startete, fragen wir, was aus diesen und anderen marginalisierten Stimmen geworden ist. Welche Rolle spielt Kunst und Kultur bei Selbstermächtigungsprozessen, zum Beispiel in Stadtvierteln, die durch Front National regiert werden?

In einer dreitägigen Konferenz laden wir Künstler*innen und Diskutant*innen aus Berlin und Marseille ein, um über gemeinsame Schnittpunkte und Unterschiede zu sprechen.

Kuratorinnen Antonia Blau, Yasmina Bellounar, Georgia Doll

The social contradictions along ethnic lines and escalation of violence in many French cities drove more than 100,000 immigrants from Maghreb out onto the streets back in 1983. Thirty years after the March for Equality and Against Racism began in Marseille, we want to find out what these and other marginalized voices have become. What role do the arts and culture play in actions of self-empowerment in the districts governed by the National Front?

For a three-day conference we are inviting artists and commentators from Berlin and Marseille to discuss commonalities and differences.

In Kooperation mit Goethe Institut Marseille und mit freundlicher Unterstützung von Bureau du Théâtre et de la Danse / Institut Français

Studio Я Do 5. FEB 20:30 international

KOL ISHE

Mit Sveta Kundish, Vanessa Vromans und Sanne Möricke

Das Berliner Frauen-Trio »Kol Ishe« (= Stimme der Frauen) gibt jiddische Balladen zum Besten. Die weibliche Stimme, wegen ihrer »verführerischen Kraft« im alten Judentum mit einem Bann belegt, entfaltet hier ungehindert ihr Potential. Es ist kein Wunder, dass drei prominente Vertreterinnen der internationalen Klezmermusik unter dem Namen des einstigen Verbots diese Provokation so verführerisch wie nur möglich wagen.

The Berlin-based female trio »Kol Ishe« (women's voices) present the best of Yiddish ballads. The voice of the woman, banned in ancient Judaism for its »seductive force«, is now set free to reach its utmost potential. So it's not surprising that three prominent voices in the international Klezmer music scene – united under the name of the former ban – are attempting this provocation just as seductively as possible.

STELLA'S MORGENSTERN

Mit Stella Jürgensen und Andreas Hecht

New & Old Jewish Folk gibt es mit dem Hamburger Duo Stella's Morgenstern. Auf Hebräisch, Jiddisch, Englisch und Deutsch singt das Duo die eigens für sie komponierten Songs von Merose und anderen, die sich zwischen traditioneller und moderner Musik bewegen.

The Hamburg duo Stella's Morgenstern present Jewish folk music, new & old. In Hebrew, Yiddish, English and German, the duo performs songs that shift between traditional and modern music, written especially for them by composers including Merose, among others.

Studio Я Sa 7. FEB 20:30 stagediving

HIER BIN ICH GEBOREN

Ein Heimat- und Liederabend von und mit Mareike Beykirch und Johannes Maria Schmit

In der deutschen Provinz ist mensch in der Landschaft. In der Landschaft ist mensch in der Antimoderne, mit den üblichen Verwicklungen von Heimat, Herkunft, Blut oder Boden. Die Antimoderne bestellt nach wie vor den Großteil der deutsch-deutschen Brachen. Dagegen hilft nur eine gezielte Dosis Provinzialismus.

Beykirch und Schmit bedienen sich bei ihrem musikalischen Gedankenspiel der Lieder von Gerhard Gundermann. Weil diesem Baggerfahrer auf dem Gebiet des Schlagers gelang, was auf dem Gebiet des Dramas vielleicht nur Heiner Müller leistet: die Vermittlung des antimodernen Erbes mit dem linken Sozialismus.

In German provincial communities, man is in the countryside. In the countryside, man is in the anti-modern, with the usual complications of home, origin, blood or soil. Anti-modernism still cultivates the bulk of the East-West German wasteland. The only antidote is a targeted dose of provincialism. Beykirch and Schmit incorporate the songs of Gerhard Gundermann into their musical thought experiment. Because what this excavator operator managed to do in the field of popular song, has perhaps only been accomplished in the field of drama by Heiner Müller: the mediation of anti-modern heritage together with leftist socialism.

Studio Я Fr 6. FEB 20:30 gegen sätze

GEBROCHEN DEUTSCH

Lesung und Gespräch mit den Lyriker*innen Dagmara Kraus, Oskar Ansell und dem Politiker Raed Saleh
Moderator Deniz Utlü

Sprache ist ein Werkzeug der Machtausübung und Befreiung zugleich. Die Lyrikerin Dagmara Kraus schreibt in erfundenen Sprachen und erfindet Deutsch neu, Oskar Ansell nähert sich seit den 80er Jahren sprachlich einer »Entsicherten Zeit«. In der Politik wird Sprache bewusst und kontrolliert verwendet. Visible Minderheiten, die sie beherrschen, können als Bedrohung wahrgenommen werden. Ihr Sprechen wird zum Tinnitus der Mehrheitsgesellschaft.

Language is a tool of both oppression and liberation at the same time. The poet Dagmara Kraus writes in invented languages and reinvents German, Oskar Ansell has been linguistically approaching a »released time« since the 80s. In politics, language is carefully and precisely employed. Visible minorities that can use it may be perceived as a threat. Their speech becomes the tinnitus of mainstream society.

In Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

Studio Я So 8. FEB 20:30 stagediving

ISRAEL FOR COWARDS

Michael Ronen und Orit Nahmias

Wer hat Angst vor den Israelis? Berlin ist die Exilstatt für die sich von ihrem Land abwendete Künstler*innen geworden. Warum ausgerechnet Berlin? Zwei mögliche Positionen in guter alter Stand-Up-Tragedy Manier:

Michael Ronen erzählt in der Lecture-Performance *Soldaten* von seiner Militärzeit während der zweiten Intifada. Und Orit Nahmias irrt in *Jerusalem for Cowards* als Schauspielerin, Mutter und lost soul über die Brücke zwischen Berlin und Jerusalem.

Who's afraid of the Israelis? Berlin has become the place of exile for those artists who've turned away from their own land. But why Berlin, of all places? Two possible positions, in the good old style of stand-up tragedy:

Michael Ronen recounts his military service during the Second Intifada in the lecture-performance *Soldaten* (Soldiers). And in *Jerusalem for Cowards*, Orit Nahmias wanders as an actress, mother and lost soul on the bridge between Berlin and Jerusalem.

Studio Я Do 5. MÄRZ 20:30 Fr 6. MÄRZ 20:30 stagediving

PREMIERE

PIIGS

Tanzperformance von und mit Diego Agulló, Luigi Coppola, Jorge Gonçalves, Daniel Kok, Sheena McGrandles, Elpida Orfanidou

PIIGS ist ein Akronym. International benutzen Akademiker und Wirtschaftsanalytiker ihn für die »ökonomisch schwachen« Länder Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien.

PIIGS ist eine europäisches Cheerleader-Team mit der Triebkraft, die Länder in Zeiten von Krisen anzufeuern. Wachsende Arbeitslosigkeit, Sparmaßnahmen und der zunehmende Europaskeptizismus machen es den *PIIGS* unerlässlich die Stimme zu erheben.

PIIGS ist ein Körper aus mehreren Stimmen. Wir haben unterschiedliche Gründe für unseren Jubel. Wir jubeln, um den Grund zu finden, zu jubeln. Wir jubeln, weil wir bejubelt werden wollen. Wir werden bejubelt, also jubeln wir.

PIIGS is an acronym used by international bond analysts, academics, and the economic press to refer to the troubled European economies of Portugal, Ireland, Italy, Greece, and Spain during the Sovereign Debt Crisis.

PIIGS is a European cheerleading team assembling as a force to cheer for a landscape in crisis. Widespread unemployment, austerity measures and increased euroskepticism have made it imperative for the *PIIGS* to speak.

PIIGS is a body of different voices. We have different reasons to cheer. We cheer to find the reason to cheer. We cheer because we want to be cheered. We are cheered and so we cheer.



Eine Koproduktion von WorkspaceBrussels (BE), Nationales Performance Netz (DE), Studio Я des Maxim Gorki Theater (DE)

Mit Unterstützung von PACT Zollverein (DE), APASS (BE), 72-13 (SG), National Arts Council (SG)



Fotografiert von Esra Rotthoff

Studio Я Do 19. MÄRZ 20:30 international

FREDY NEPTUNE

Sebastian Mirow und Les Murrays Versepos in Marc Sinan's Juicy Kitchen

Ein junger Seemann, Abkömmling einer deutscher Immigrantenfamilie, bricht zu einer wundersamen Expedition in die Geschichte des zwanzigsten Jahrhunderts auf. Friedrich Adolph Böttcher, ein Wiedergänger der biblischen Lazarus-Gestalt, erlebt auf einer abenteuerlichen Irrfahrt die Kriege, Greuel und Massaker des 20. Jahrhunderts. Traumatisiert, wird er zu Fredy Neptune, einem Menschen ohne jegliches Gefühl für Lust und Schmerz, zum Chronisten einer Welt voll von Schrecken.

A young sailor, a descendant of a German immigrant family, embarks on a wondrous expedition through the history of the twentieth century. Friedrich Adolph Böttcher, a reincarnation of the biblical Lazarus character, experiences through an adventurous odyssey, the wars, atrocities and massacres of the 20th century. Traumatized, he becomes Freddy Neptune, a man without any sense for pleasure and pain, a chronicler of a world full of terrors.

Marc Sinan's Juicy Kitchen-Musikreihe wird durch die interkulturelle Projektförderung des Landes Berlin gefördert.

Studio Я Fr 20. MÄRZ 20:30 stagediving

NOURUZ: EYDI!

Von und mit Dona Assisi, Elmira Bahrami, Kaveh Ghaemi, Modjgan Hashemian, Mehdi Moradpour, Neda Navvaei, Jawad Salkhordeh, Sara Tavakolimehr

Wir feiern Nouruz, das iranische, afghanische und kurdische Neujahr und laden alle ein, mit Musik-, Tanz-, Performance- und Künstler*innen der Worte das jahrtausendalte Fest mitzufeiern- gemeinsam zu singen, tanzen und den Frühling zu begrüßen.

Was ihr euch zu Nouruz wünscht, könnt ihr uns vorher per E-mail mitteilen: info@hashemian.biz

Anschließend Party mit DJane Afagh Irandoost

We are celebrating Nowruz—the Iranian, Afghan and Kurdish New Year—and invite everyone to sing, dance and welcome in the spring together with musicians, dancers, performers and authors.

You can let us know what you want for Nowruz in advance via e-mail: info@hashemian.biz



gegen sätze

Fotografiert von Esra Rotthoff

gegen sätze

Ein Aufbrechen der Sprachgrenzen, die uns bedingen. Die Reihe sucht nach ästhetischem Widerstand in Literatur und Diskurs. Es geht um Gegenwartsbewältigung, um eine Poetologie des Widerstands. Alle Sprachen sind erlaubt und alle Stilmittel. Den Normativen, die uns verbiegen sind Alternativen entgegen zu sätzen. Jenseits der Stigmata und Floskeln, jenseits von Binsen und Bestätigungen. Gegen Verfälschungen ständig auf der Suche. Gegen Sätze. Für Worte.

A disruption of the language borders that determine us. This series searches for aesthetic resistance in literature and discourse. It's about coping with the present, a poetology of resistance. All languages are allowed and all stylistic devices. Alternatives to counter the norms twisted around us. Beyond stigmata and clichés, beyond platitudes and corroborations. Against distortion, constantly searching. Against dictation. For words.

Studio Я Sa 21. MÄRZ 20:30 gegen sätze

BUCHPREMIERE JUBELJAHRE

von Max Czollek

Nach seinem Debüt *Druckkammern* versammelt Max Czollek in seinem zweiten Band Gedichte, die sich einen Weg durch die Doppelbödigkeit der deutschen Sprache bahnen. Das Ohr am Waldboden der Worte lauscht Czollek Störgeräuschen – dem Sinuston der Geschichte, der unser Sprechen konstant und dennoch unbemerkt begleitet. Czollek stellt seine Sprache unter Verdacht: Ist 19:45 bloß eine Uhrzeit? Sind Parkbänke für jeden gleichermaßen besetzt? Sind die GASAG-Platten auf dem Bürgersteig eigentlich Stolpersteine? Und gerade weil er sich jener Verschränkung von Sprechabsicht und sedimentierter Gewalt nicht verweigert, erreicht Czollek eine ganz eigene Freiheit im Schreiben, die letztlich vom Ausweg handelt.

Danach der Autor im Gespräch mit Prof. Dr. Micha Brumlik (Zentrum Jüdische Studien Berlin Brandenburg)

Following his debut *Druckkammern* (pressure chambers), in his second volume Max Czollek has gathered poems that carve a path through the ambiguity of the German language. An ear on the forest floor of words, Czollek listens to the noise—the pure tone of history that constantly accompanies our speech, yet remains unnoticed. Czollek puts language under suspicion: Is 19:45 just a time? Are park benches filled with the same thing for everybody? Are the GASAG plates on the pavement actually stumbling blocks? And because he refuses to deny the entanglement of intention in speech and sedimented violence, Czollek achieves a unique freedom in writing that is ultimately about a way out.

Jubeljahre erscheint im März 2015 im Verlagshaus J. Frank

Studio Я Do 26. MÄRZ 20:30 Fr 27. MÄRZ 20:30 stagediving

TALKING STRAIGHT: AUSSÖHNEN MIT DEUTSCHLAND II ERSTES ANONYMES TREFFEN DER MENSCHEN MIT MEDITATIONSHINTERGRUND

Von und mit Alicia Agustín, Daniel Cremer, Lina Krüger, René Michaelsen, Antje Prust, Tucké Royale u. a.

Musik Houwaida Goulli Videoanimation Declan Hurley Ausstattungsassistenz Moira Gilliéron

Aussöhnen mit Deutschland: unter diesem Titel versprach Anfang 2014 eine Konferenz »im Gleichklang von Wissenschaft, Kunst und Spiritualität« die endgültige Heilung der Deutschen Seele von den Schrecken der Vergangenheit. Schweizer Zenmeisterinnen, esoterische Erfolgscoaches und protestantische Mitglieder großer Parteien trafen auf das heilsuchende Volk.

Bei *Aussöhnen mit Deutschland II* spukt der Wunsch nach nationaler Einheit und einem gesunden Volkskörper als altbekannter Untoter ebenso durch die Reihen wie David Lynch und der Raja von Deutschland. Und während sich die Konferenz zu Neuer Deutscher Größe aufmacht, malt Tübke Royale sein Bauernkriegspanorama noch ein Mal neu.

Reconciliation with Germany: under this title, a early 2014 conference »of science, art and spirituality in harmony« promised to finally cure the German soul of the horrors of the past. Swiss Zen masters, esoteric success coaches and protestant members of the large parties encountered a people in search of salvation.

In *Aussöhnen mit Deutschland II* (Reconciliation with Germany II), the desire for national unity and a healthy body politic haunts the rows as a familiar undead, just like David Lynch and the Raja of Germany. And while the New German Greatness conference embarks, Tübke Royale re-paints his panorama of the peasant wars once again.

Eine Koproduktion von TALKING STRAIGHT und dem Studio Я

Studio Я Do 16. APR 20:30 gegen sätze

BERLIN CALLING SARAJEVO

Marianna Salzmänn im Gespräch mit Daniela Janjic
Musik Vernesa Berbo

Vor 20 Jahren wurde mit dem Dayton-Abkommen dem Krieg in Bosnien-Herzegowina ein offizielles Ende gesetzt. Bosnien-Herzegowina erhielt eine Verfassung, welche den drei Konfliktparteien der Bosniaken, bosnischen Kroaten und bosnischen Serben ein Vetorecht in künftigen Entscheidungen einräumt. Seither versanden die meisten Reformen, die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 50%, der private Konsum ist rückläufig, während die Deindustrialisierung fortschreitet und sich der Nationalismus verschärft. Inwiefern kann man innerhalb eines festgefahrener Systems noch progressiv künstlerisch denken und handeln?

The war in Bosnia-Herzegovina was officially ended with the Dayton Agreement 20 years ago. Bosnia and Herzegovina received a constitution which gives the three parties of Bosnians, Bosnian Croats and Bosnian Serbs a veto over future decisions. Since then most of the reforms have failed, youth unemployment is over 50%, and private consumption is declining, while de-industrialization progresses and nationalism intensifies. To what extent can one think and act progressively as an artist within a deadlocked system?

Studio Я Fr 17. APR 20:30 Sa 18. APR 20:30 stagediving

GASTSPIEL

TOD MEINER STADT

Von Daniel Janjic

Spiel Anna-Katharina Müller, Sebastian Krähenbühl, Christoph Keller
Text + Regie Daniela Janjic Bühne + Kostüme Fabian Lüscher Musik Michel Barengo Licht Tashi-Yves Dobler Dramaturgische Mitarbeit Erik Altorfer Produktionsleitung Lukas Piccolin

Die Frau lebt ein neues Leben in einem friedlichen, westeuropäischen Land; ihr Sohn ist bei seinem Vater im Nachkriegsland geblieben. Um dem Jungen ein besseres Leben zu ermöglichen, soll er zur Mutter geschickt werden. Angekommen will die Mutter den Kontakt zum Vater verbieten. Als sich der Vater eines Tages nicht mehr meldet, erfährt der Junge, was damals im Krieg passiert ist und wie seine Eltern involviert waren. Anhand einer Familiengeschichte zeichnet Daniela Janjic eindrucksvoll die Brücke zwischen einem zerstörten Land und dem Westen, der das Land in den Krieg führte.

The woman lives a new life in a peaceful country in Western Europe; her son stayed with his father in the post-war country. In order to give the boy a better life, he is to be sent to the mother. Upon his arrival, the mother wants to deny him contact with the father. When, one day, the father stops answering him, the boy finds out exactly what happened in the war and how his parents were involved.

Based on a family history, Daniela Janjic impressively constructs a bridge between a ruined country, and the West that led the country into war.

In Koproduktion von Theater Am Gleis Winterthur, Theater Winkelwiese Zürich und Schlachthaus Theater Bern / Mit freundlicher Unterstützung von Kanton Zürich Fachstelle Kultur, MIGROS kulturprozent, Stadt Winterthur, Fondation Neslité pour l'Art, Ernst Göhner Stiftung, Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung

ZENTRALRAT DER ASOZIALEN IN DEUTSCHLAND

FEIERLICHE ERÖFFNUNG ZUM TAG DER ARBEIT

Erster Sprecher Tucké Royale

An alle Bewohner*innen des Landes!

Auch nach einer Lücke von 70 Jahren findet die Opfergruppe der »Asozialen« (von den Nazis mit Schwarzem Winkel markiert) keine finanzielle Entschädigung sowie Anerkennung ihrer Verfolgungsgeschichte. »Das ist asozial« geht leicht über die Lippen. Zum 1. Mai gründet sich in Berlin der Zentralrat der Asozialen in Deutschland.

Der ZAiD ist soziale Plastik und eine Plattform der Selbstbestimmung für Arme und Obdachlose. Diskutieren Sie mit uns:

Wer ist Gesellschaft? Wer darf mitreden? Wie funktioniert Ausschluss?

Geburt einer sozialen Plastik.

To all residents of this country!

Even after a gap of 70 years, the victim group of the »asocial« (marked by the Nazis with black triangle) has failed to receive monetary compensation or a recognition of their history of persecution. »That's asocial« still just rolls off the tongue. On May 1 the Zentralrat der Asozialen in Deutschland (Central Council of the Asocial in Germany) will be founded in Berlin.

The ZAiD is a social sculpture and a platform for self-determination for the poor and homeless. Discuss with us:

Who is society? Who is allowed to have a say? How does exclusion work?

Birth of a social sculpture.

Eine Kooperation mit Kampnagel, Hamburg

Gefördert durch Hamburger Kulturbehörde, Rudolf-Augstein-Stiftung, Hamburgische Kulturstiftung, Senatskanzlei Berlin, Rosa-Luxemburg-Stiftung und Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung



Fotografiert von Esra Rotthoff

GORKI X-KALENDER

B Mi 12. FEB 11:00 + 19:30

Aufführung

FALLSTUDIEN SCHULPROJEKT

Я Do 19. FEB Fr 20. FEB Sa 21. FEB 20:30

Aufführungen der Jugendclubproduktion

KRITISCHE MASSE

21.02 anschließende Party

Я Mo 23. FEB

Projektbegegnung

WAS GEHT MICH DAS AN?

Я Mi 25. FEB

Projektstart

GENDER & ICH

Я Fr 27. FEB Sa 28. FEB 19:00

Aufführungen der GOLDEN GORKI Inszenierung

GOLDEN LOVE

28.02 anschließendes Publikumsgespräch

FEBRUAR IST GORKI X MONAT!

...mit der Präsentation von *Fallstudien* auf der großen Bühne, dem Projektstart von *Gender & Ich*, den Wiederaufnahmen der Gorki Club Produktionen *Kritische Masse* der Aktionist*innen und *Golden Love* der Golden Gorkis. Freut euch auf einen offenen Raum für Akteur*innen unterschiedlichster Altersstufen, die ihre Ergebnisse der letzten Monate in Zusammenarbeit mit Gorki X präsentieren oder mit uns neu ins nächste Projekt starten wollen!

Das »X« ist Freiraum für alle! Kommen! Mitmachen!

KONTAKT

GORKI X - SCHULE, CLUB, LABOR

Janka Pankus, Suna Gürlér und Astrid Petzoldt

Maxim Gorki Theater Berlin, Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin Tel.: (030) 20221-315 Fax: (030) 20 221-365 E-Mail: theaterpaedagogik@gorki.de



Die Aktionist*innen fotografiert von Esra Rotthoff

PROJEKTPRÄSENTATION

B Mi 12. FEB 11:00 + 19:30

PRÄSENTATION »FALLSTUDIEN«
 EIN KÜNSTLERISCHES RECHERCHEPROJEKT

In Kooperation mit Max-Beckmann-OS, Theodor-Heuss-Schule, Martin-Wagner-Schule, Sophie-Scholl-Oberschule, Campus Rütli und der Alfred-Nobel-Schule

Nach dem Besuch des Tanztheaterstücks *FALLEN* von Sebastian Nübling und Ives Thuwis, in dem 10 junge Schauspieler Formen von Gewalt im Öffentlichen Raum und Konzepte von Männlichkeit befragten, begaben sich 100 Schüler*innen aus sechs verschiedenen Berliner Schulen auf Recherche: Welche Rolle spielt Gewalt für unser Zusammenleben? Wie entlädt sie sich? Wächst sie an den Rändern unserer Gesellschaft oder entspringt sie unserem Zentrum? Was bedeutet Gewalt überhaupt? Wie werden junge Männer in der Gesellschaft gesehen?

Mit diesen und anderen Fragen im Kopf, traten die 100 Jugendlichen in Dialog mit den Schauspielern und treten nun in Aktion, kommentieren das Gesehene, suchen ihre Haltungen, ergänzen das Nicht-Vorhandene, geben eine Gegenantwort – jede Gruppe auf ihre Art. Die einen erforschen körperlich das Fallen, während die anderen ihre eigenen Erfahrungen der Ausgrenzung reflektieren und in Beziehung zur Inszenierung setzen. Das Ganze mündet in einer öffentlichen Präsentation auf der großen Bühne des Gorkis.

Die GORKI X Angebote zu *FALLEN* werden finanziert aus Mitteln der Stiftung Mercator sowie durch den Verein Theater findet Stadt e.V. aus Mitteln des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung. Die Teilnahme der Alfred-Nobel-Schule wird aus den Mitteln des Kulturagentenprogramms ermöglicht.

Die GORKI X Angebote zu *Was geht mich das an?* im Rahmen des Festivals *Voicing Resistance* werden finanziert aus Mitteln der Stiftung Mercator. Die GORKI X Angebote zu *Gender & Ich* werden finanziert durch den Verein Theater findet Stadt e.V. aus Mitteln des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

Theater findet Stadt e.V. ist der neu gegründete Förderverein des Gorki, der eine Stärkung des inter- und transkulturellen Dialogs zum Ziel hat.

PROJEKTBEGEGNUNG – COME TOGETHER

Я Mo 23. FEB

WAS GEHT MICH DAS AN?

Ausgehend vom *Voicing Resistance*-Festival beschäftigen sich zwei Schulgruppen aus unterschiedlichen Teilen Berlins seit November intensiv mit den Themen Mauerfall und Widerstand und vor allem mit der Frage »Was hat das Ganze eigentlich mit uns, heute, hier in Berlin zu tun?«.

Im Gorki X Monat Februar treffen beiden Gruppen zum ersten Mal aufeinander und tauschen sich aus; über ihre Recherchen, ihre Erlebnisse, ihre Ansichten und Fragestellungen zu(r) Mauer(n) und zeigen sich nicht zuletzt die unterschiedlichen Ergebnisse, die sie in ihren Gruppen erarbeitet haben.

STIFTUNG
 MERCATOR

BERLINER PROJEKTFONDS
 KULTURELLE BILDUNG

THEATER
 FINDET STADT e.V.

PROJEKTSTART – KICK OFF

я Mi 25. FEB

GENDER & ICH

Nach unserem *Gender & I* Themenlabor im November suchen wir weiter die Auseinandersetzung mit euch und dem Thema »Geschlechterrollen« – nur diesmal geht es mit den Ergebnissen auf die Bühne!

Seid ihr jünger als 25 oder älter als 52 Jahre? Dann mischt mit beim Projekt *Gender & ich* und kommt im Gorki X Monat Februar zu unserer Kick-off-Veranstaltung! Dort trifft ihr dann nicht nur zum ersten Mal aufeinander und auf die künstlerischen Coaches, die euch durch das Projekt begleiten werden, sondern auch auf unsere jungen Expert*innen, die sich schon seit sechs Monaten mit dem Thema Gender beschäftigen: Seit letzten Sommer arbeiten 50 Schüler*innen aus Lankwitz und Kreuzberg gemeinsam mit Mitarbeiter*innen und Künstler*innen des Gorki an Fragen wie: »Was bedeutet eigentlich dieses Gendersternchen? Und überhaupt: was ist denn dieses Gender?« Gemeinsam mit Gorki X haben die beiden Schulklassen sich mit unterschiedlichen Rollenbildern sowie Familien-, Beziehungs- und Lebensmodellen beschäftigt. Sie haben Material gesammelt, Fragen formuliert und Formen gefunden. In gemischten Gruppen, mit einem künstlerischen Coach an Eurer Seite, setzt Ihr Euch mit den zusammengetragenen Materialien und mit euch selbst auseinander, geht Irr- und andere Umwege, erprobt Umsetzungen, die dann im Gorki gezeigt werden.

Der Kick-off findet am Mittwoch, den 25.02. statt. Das Projekt selbst läuft bis Ende der Spielzeit.

Anmeldung bis Anfang Februar erwünscht unter theaterpaedagogik@gorki.de

MITSPIELER*INNEN GESUCHT!

GORKI CLUB AUFFÜHRUNGEN



я Do 19. FEB Fr 20. FEB Sa 21. FEB 20:30

KRITISCHE MASSE

WIEDERAUFNAHME DER AKTIONIST*INNEN

13 JUNGE FRAUEN STELLEN FRAGEN AN IHREN KÖRPER UND DIE GESELLSCHAFT

Spielleitung Suna Gürler

»Nachts alleine auf der Straße. Da trage ich immer, als Schlagring, den Schlüssel zwischen den Fingern. Und warum? Weil ich vergewaltigt werden könnte. Klar. Sagen ja alle: Pass auf Mädchen, deine Spezies wird vergewaltigt. Sorry. Trag einfach ein Pfefferspray mit dir rum. Oder bleib am besten gleich zu Hause. Sorry, wirklich. Und wenn eine Frau vor mir geht, alleine, dann räuspere ich mich, damit sie weiß: Sie kann den Schlüssel wieder loslassen, hinter ihr geht NUR eine Frau.«

Die Jugendclubproduktion gastierte in der letzten Spielzeit auf zwei Festivals. Sie wurde im Juni beim KLUBSZENE-Festival in Berlin und im Oktober beim 25. Bundestreffen der Jugendclubs an Theatern in Hannover gefeiert.

я Fr 27. FEB Sa 28. FEB 19:00

GOLDEN LOVE

WIEDERAUFNAHME DER GOLDEN GORKIS

Spielleitung Ron Rosenberg

Was bedeutet Verliebt-Sein im Alter? Wie ist das erste Date, der erste Kuss? Welchen Weg findet die Zärtlichkeit und wie geht Sex mit 66? Hat man überhaupt ein Recht darauf? Seitensprünge, Schmetterlinge, Herzschmerz? Oder ist man für den Markt verblasst? Wie hält man eine Ehe lebendig? Das Seelenleben der Liebe altert nicht so schnell wie unsere Körper. Aber was heisst das? Wir Alten glühen.

Die Golden Gorkis, das Ensemble mit Akteuren 60+, untersuchen in ihrer letzten Arbeit, wie sich ihr Verhältnis zur schönsten Sache der Welt mit der Zeit verändert hat, was dabei gleich geblieben ist und was ihnen immer wieder neu scheint.

KONTAKT

GORKI X - SCHULE, CLUB, LABOR

Janka Pankus, Suna Gürler und Astrid Petzoldt

Maxim Gorki Theater Berlin, Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin Tel.: (030) 20221-315 Fax: (030) 20 221-365 E-Mail: theaterpaedagogik@gorki.de

PREMIERE



URAUFFÜHRUNG 04. FEBRUAR 2015

WIR ZÖPFE

VON MARIANNA SALZMANN

Berlin spricht und aus Berlin sprechen: Wera, Ärztin, Jüdin, Russin, Mutter, Tochter, die schönste Frau der Welt, ohne es zu wissen. Ihre Tochter Nadeshda mit kurzen Haaren, einer Whiskyflasche im Gepäck und einem abgetriebenen Kind im Kopf - Ljubov, die das alles beobachtet. Konstantin, der Patriarch der Familie, Held der Roten Armee, war mal schön, nun fallen ihm die Haare aus und er terrorisiert Tochter und Enkeltochter, ihm einen Haarersatz zu besorgen und ihre Leben endlich in den Griff zu bekommen. Aus Berlin spricht auch Imran, der kurdische Blumenverkäufer, der bei Wera im Krankenhaus landet, nachdem weder die Polizei noch Bürgerhilfe kommen wollten, als Neo-Nazis vor seiner Tür standen. Aus Berlin spricht John, der Amerikaner, der selber nicht genau weiß, was er in der Stadt macht. Er wollte mal eine Bar aufmachen, jetzt sitzt er in einem Second-Hand-Shop und passt auf nostalgischen Sowjetmüll auf. Nachts läuft er durch die Straßen und sucht Nadeshda. Oder jemand anderen.

Marianna Salzmänn hat eine Komödie geschrieben, Beziehungsdrama und Berlinmonolog, in dem die ProtagonistInnen ineinander verflochten sind wie Zöpfe, in denen die Vergangenheit weiter lebt.

Regie Babett Grube **Bühne** Léa Dietrich **Kostüme** Daniela Selig **Musik** Clemens Mägde **Dramaturgie** Aljoscha Begrich **Mit** Mehmet Ateşçi, İlknur Bahadır, Anastasia Gubareva, Tim Porath, Taner Şahintürk, Dimitrij Schaad, Mehmet Yılmaz

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren

Berlin speaks and from Berlin speak: Wera, doctor, Jew, Russian, mother, daughter, the most beautiful woman in the world but doesn't realize it. Her daughter Nadeshda with short hair, a whiskey bottle in her luggage and an aborted foetus in her head—Ljubov, who observes it all. Konstantin, the patriarch of the family, hero of the Red Army, was once handsome, but now he's losing his hair and terrorizes daughter and granddaughter to get him a hair replacement and finally get their lives under control. Imran chimes in, the Kurdish flower seller who lands in Wera's hospital after neither the police nor the community wanted to come when the neo-Nazis stood outside his door. Then it's John's turn, the American who doesn't exactly know what he's doing in Berlin anymore. He wanted to open a bar, now he sits in a thrift shop, looking after nostalgic Soviet garbage. At night, he wanders the streets and looks for Nadeshda. Or someone else.

Marianna Salzmänn has written a comedy, relationship drama and Berlin monologue, in which the protagonists are intertwined with each other like braids in which the past lives on.



ANGST ESSEN SEELE AUF

VON RAINER WERNER FASSBINDER

Deutschland, 70er Jahre. Die sogenannten »Gastarbeiter« kommen seit über zehn Jahren ins Land. Aus einer Kneipe dringt arabische Musik auf die verregnete Straße. Emmi traut sich: Sie geht hinein und lernt den 20 Jahre jüngeren Ali aus Marokko kennen. Sie verlieben sich und heiraten. Nachbarinnen, Arbeitskollegen und Verwandte sind schockiert. Doch die Beiden kämpfen um ihre Liebe. Hakan Savaş Mican befragt mit Fassbinders Stück die gesellschaftlichen Konflikte, die das ungleiche Paar auch heute auslöst.

Germany in the 70s. The so-called »guest workers« have been coming into the country for over 10 years. Wistful Arabic music bursts out of a pub onto the rainy street. Emmi Kurowski risks it: she goes inside and meets Ali from Morocco, who's 20 years younger than her. They fall in love and get married. Neighbours, colleagues and relatives are shocked. But they both fight for their love. With Fassbinder's piece *Ali: Fear Eats the Soul*, Hakan Savaş Mican questions the societal conflicts that this unlikely couple triggers today.

Regie Hakan Savaş Mican **Bühne** Sylvia Rieger **Kostüme** Pieter Bax **Musik** Daniel Kahn **Licht** Carsten Sander **Dramaturgie** Irina Szodruich **Mit** Tamer Arslan, Mareike Beykirch, Anastasia Gubareva, Daniel Kahn, Sema Poyraz, Ruth Reinecke, Taner Şahintürk, Dimitrij Schaad, Aram Tafreshian

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren



AUFSTAND

VON MELY KIYAK

Aus der Distanz Berlins reflektiert ein kurdischer Künstler sein Leben in der Türkei. Er beobachtet die Protestbewegungen der jüngeren Vergangenheit und die staatlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und künstlerischen Reaktionen darauf. Eines Tages steht der Künstler auf und probt den Aufstand gegen die Nachbar*innen, die Künstlerkolleg*innen, den Galeristen. Er beklagt türkische-Fahnen-Hochhalter*innen, die Istanbuler*innen, den Lauf der Dinge, und wagt zu fragen, ob es wirklich sinnvoll war, dass in jedes kurdische Dorf Strom gelegt wurde. Die Publizistin Mely Kiyak verarbeitet in *Aufstand* ihre Erfahrungen als Augenzeugin der Proteste in der Türkei und beschreibt ihre eigene Sicht auf den Aufstand; jenseits der Bilder von Tränengas-Wolken, aufmarschierenden Polizisten, Menschen mit Gasmasken.

With the distance provided by Berlin, a Kurdish artist reflects on his life in Turkey. He observes the recent protest movements, and the state, social, cultural and artistic responses to them. One day the artist gets up and tries out the uprising himself against neighbours, fellow artists, gallerists. He complains about those who wave the Turkish flag, people from Istanbul, the general course of events, and dares to ask if it was really wise to install electricity in every Kurdish village.

In *Aufstand* (Uprising), journalist and commentator Mely Kiyak processes her experiences as an eyewitness to the protests in Turkey and describes her perspective on the uprising; beyond the images of tear-gas clouds, marching policemen, people with gas masks.

Regie András Dömötör **Bühne + Kostüme** Moïra Gilliéron **Dramaturgie** Daniel Richter, Jan Linders **Mit** Mehmet Yılmaz

Eine Koproduktion mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe. Premiere im Rahmen des Festivals *Voicing Resistance*, gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Mely Kiyak



COMMON GROUND

VON Yael RONEN & ENSEMBLE

Jugoslawien: Ein Land, das es seit den Bürgerkriegen der 90er Jahre nicht mehr gibt. Yael Ronen bringt in ihrem neuen Projekt SchauspielerInnen zusammen, die aus Belgrad, Sarajevo, Novi Sad oder Prijedor nach Berlin gekommen sind – Kinder von Opfern und Tätern. Was sind ihre Gemeinsamkeiten, was ist ihr Common Ground? Am Anfang stand eine Reise nach Bosnien: Die SchauspielerInnen gingen auf Spurensuche nach Verschwundenem und Erinnerungem, trafen HistorikerInnen, AktivistInnen und ihre eigenen Familien. Aus den gemeinsamen Recherchen wurde kollektiv das Theaterstück entwickelt.

Yugoslavia: a country that hasn't existed since the civil wars of the 90s. In her new project, Yael Ronen brings actors together who came to Berlin from Belgrade and Sarajevo, Novi Sad and Prijedor—children of victims and perpetrators. What do they share? What is their Common Ground? It all began with a trip to Bosnia: the actors searched for traces remembered and vanished, they met with historians, activists and their own family members. This joint research formed the basis for the ensemble's collective development of a new play.

Regie Yael Ronen **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Lina Jakelski **Musik** Nils Ostendorf **Video** Benjamin Krieg, Hanna Slak **Dramaturgie** Irina Szodruich **Mit** Vernesa Berbo, Niels Bormann, Dejan Bućin, Mateja Meded, Jasmina Musić/Tina Keserovic, Orit Nahmias, Aleksandar Radenković

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds. Aufführungsrechte: Yael Ronen



DER KIRSCHGARTEN

EINE KOMÖDIE VON ANTON TSCHECHOW

Bloß kein wehmütiger Abgesang auf alte Zeiten! Als Komödie, stellenweise sogar als Farce, wollte Tschechow sein Stück verstanden wissen. Tatsächlich beschreibt er mit heiterer Ironie eine Gesellschaft, in der das Altvertraute sich verflüssigt und die Umrisse einer neuen Welt sichtbar werden. Wie Clowns stolpern seine Menschen in einem absurd-komischen Endspiel zwischen Sehnsucht und Einsamkeit, zwischen Verlustängsten und Vorfreude umher. In einem letzten Heimatabend feiert eine verunsicherte Gesellschaft ihren Ausverkauf.

It's anything but a melancholy farewell to the good old times! Chekhov wanted *The Cherry Orchard* to be understood as a comedy, and in some sections as a farce. And he's right: this comedy uses cheerful irony to describe a society in transition, as all that is familiar dissolves and the outlines of a new world begin to emerge. Its characters stumble around like clowns in an absurd endgame between longing and loneliness, a fear of loss and subtle anticipation. In one final soiree, an anxious society celebrates selling out.

Regie Nurkan Erpulat **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Ulrike Gutbrod **Musik** Sinem Altan, Tobias Schwencke **Dramaturgie** Daniel Richter **Mit** Sinem Altan, Tamer Arslan, Mareike Beykirch, Özgür Ersoy, Çetin İpekkaya, Marleen Lohse, Ruth Reinecke, Taner Şahintürk, Falilou Seck, Fatma Souad, Aram Tafreshian, Sesede Terziyan, Mehmet Yılmaz und Anderen

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Rechte an der Übersetzung: S. Fischer Verlag GmbH, Theater & Medien



DER RUSSE IST EINER, DER BIRKEN LIEBT

VON OLGA GRJASNOWA IN EINER BÜHNENFASSUNG VON Yael RONEN

Mascha ist Deutsche, Jüdin, Aserbaidshanerin, wenn nötig auch Russin oder Türkin. Ihr Freund Elias versucht zu verstehen, was das Geheimnis um ihre Kindheit in Baku ist. Darüber schweigt Mascha. Es gibt noch Sami, der auch ohne Worte versteht, aber der ist auf einem anderen Kontinent. Als Mascha Elias plötzlich verliert, bricht sie aus. Sie reist nach Israel und sucht das Verschwinden. Oder einen Neuanfang. Eine Romanadaption über kollabierende Systeme und die Zerbrechlichkeit der bekannten Welten.

Masha is German, Jewish, Azerbaijani, if necessary, Russian or Turkish. Her boyfriend Elias keeps trying to understand the mystery surrounding her childhood in Baku. Masha remains silent. There's still Sami, who doesn't need words to understand, but he is on another continent. When Masha suddenly loses Elias, her world shatters. She travels to Israel and tries to lose herself. Or find a new beginning. A stage adaptation of a novel about collapsing systems and the fragility of the world as we know it

Regie + Bühnenfassung Yael Ronen **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Esther Krapivnikow **Video** Benjamin Krieg **Musik** Yaniv Fridel, Dimitrij Schaad **Dramaturgie** Irina Szodruch **Mit** Mehmet Ateşçi, Knut Berger, Anastasia Gubareva, Orit Nahmias, Tim Porath, Dimitrij Schaad, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg © Carl Hanser Verlag, München 2012



DER UNTERGANG DER NIBELUNGEN

THE BEAUTY OF REVENGE

NACH FRIEDRICH HEBBEL

Siegfried tötet den Drachen und gewinnt den sagenhaften Schatz der Nibelungen. Eigentlich ist ihm Brunhild bestimmt, doch die verschmäht er und schlägt stattdessen König Gunther ein verhängnisvolles Geschäft vor: Ich gebe dir Brunhild und du mir deine Schwester Kriemhild. Aber die Frauen spielen nicht mit. Die Geheimnisse der doppelten Hochzeitsnacht eskalieren in einem politischen Skandal, der außer Kontrolle gerät. Es braucht einen Sündenbock: Siegfried wird von Hagen erschlagen. Kriemhild fordert Gerechtigkeit und Hagens Tod – vergeblich. Dann beginnt sie ihren Rachezug. Sebastian Nüblings Inszenierung erforscht die dunkle menschliche Lust, unaufhaltsam in die Katastrophe zu rasen.

Siegfried slays the dragon and wins over the gorgeous treasure of the Nibelungen. Brunhild is indeed meant for him, yet he rejects her. To King Gunther he lays down a fateful bargain: I will give you Brunhild and you me your sister Kriemhild. But the women do not play along. The secrets of this double wedding night escalate into a political scandal, which blows out of control. A scapegoat is required: Siegfried will be struck by Hagen. Kriemhild calls for justice and Hagen's death—in vain. She then sets off on her revenge campaign. Sebastian Nübling's production explores the human dark desire to relentlessly rage on into catastrophes.

Regie Sebastian Nübling **Bühne + Kostüme** Eva-Maria Bauer **Musik** Lars Wittershagen **Dramaturgie** Jens Hillje **Mit** Mehmet Ateşçi, Nora Abdel-Maksoud, Cynthia Micas, Tim Porath, Taner Şahintürk, Dimitrij Schaad, Falilou Seck, Aram Tafreshian, Sesede Terziyan, Till Wonka und Anderen

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters



ENTERTAINING MR. SLOANE

SEID NETT ZU MR. SLOANE

VON JOE ORTON

Der junge Sloane fährt wie ein Blitz in ein realkapitalistisches Kleinbürgeridyll. Ed und seine Schwester Kathy sind mehr als fasziniert von diesem ungeheuer attraktiven und höchst anpassungsfähigen Untermieter. Denn Sloane scheint stets, was sie in ihm zu sehen begehren – Prolet, Liebhaber, Migrant, Hochbegabter, Vollidiot. Als der jedoch dem Geschwisterpaar den Vater erschlägt, stellt sich unausweichlich die Frage: Was ist ein Mord, wenn man den Mörder begehrt? Willkommen in einer Welt grenzenloser Bedürfnisbefriedigung!

The young Sloane moves like lightning through a capitalist, petty bourgeois idyll. Ed and his sister Kathy are more than intrigued by this incredibly attractive and highly adaptive lodger. Because Sloane always seems to be what they want to see in him—working-class man, lover, migrant, genius, idiot. When he kills their father however, the question inevitably arises: What is a murder, if you desire the murderer? Welcome to a world of unlimited satisfaction!

Regie Nurkan Erpulat **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Bernd Schneider **Musik** Tilman Ritter **Dramaturgie** Holger Kuhla **Mit** Mareike Beykirch, Jerry Hoffmann, Aleksandar Radenković, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



EROTIC CRISIS

VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

Ich kann sexuell abenteuerlustig sein, jung und wild. Ich kann tolerant für alle anderen Liebeskonzepte sein, offen für die neue Welt. Ich kann mir viel vorstellen. Ich kann Kinder und trotzdem noch Sex haben. Ich kann nach all den Jahren meinen Partner noch anziehend finden. Warum nur tue ich es nicht? Vielleicht bin ich einfach zu dick. Drei Kilo weniger und mein Leben läuft wieder.

Gorki-Hausregisseurin Yael Ronen hat mit dem Ensemble das Liebes- und Sexleben in unserer Hauptstadt erforscht sowie das Tabu, gar keinen Sex zu haben.

I can be sexually adventurous, young and wild. I can be tolerant of all other concepts of love, be open to the new world. I can imagine a lot for myself. I can have kids and still have a sex life. I can still find my partner attractive, even after all these years. So why don't I? Maybe I'm just too fat. 3 kilos less and my whole my life will be different.

Gorki resident director Yael Ronen and the ensemble have researched love and sex lives in our capital city—as well as the taboo of having no sex at all.

Regie Yael Ronen **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Amit Epstein **Musik** Nils Ostendorf **Dramaturgie** Irina Szodruch **Mit** Mareike Beykirch, Anastasia Gubareva, Orit Nahmias, Aleksandar Radenković, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Yael Ronen



ES SAGT MIR NICHTS, DAS SOGENANNTA DRAUSSEN

VON SIBYLLE BERG

Eine junge Frau filmt ihr Zuhause und sich selbst. Die Dokumentation wird immer wieder unterbrochen. Ihre Freundinnen kontaktieren sie per Skype oder Chat. Das Leben der jungen Frauen kreist um nächtliche Prügeltouren durch die Stadt, Körperkult und Fitnesswahn, Shoppingexzesse zwischen den BWL-Vorlesungen und um den Vertrieb von selbstsynthetisierten Drogen. Es entsteht die wütende, beißend-komische Bestandsaufnahme einer jungen Frau, die sich selbst und andere in ihren Reaktionen auf die Welt befragt.

A young woman films her home and herself. The documentation is interrupted again and again: friends send chats and call her on Skype. These young women's lives revolve around fitness crazes, the cult of the body, shopping sprees between business school lectures, terrorizing the city by night, and dealing in homemade drugs. A young woman's abrasive account of their responses to the world emerges in this world premiere.

Regie Sebastian Nübling **Choreographie** Tabea Martin **Raum** Magda Willi, Moïra Gilliéron **Kostüme** Ursula Leuenberger, Moïra Gilliéron **Dramaturgie** Katja Hagedorn **Mit** Nora Abdel-Maksoud, Suna Gürler, Rahel Jankowski, Cynthia Micas

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters in Kooperation mit dem jungen theater basel. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



HAKOAH WIEN

VON YAEL RONEN & ENSEMBLE

Wien 1930: Ein junger Jude träumt von einem Leben in Tel Aviv. Tel Aviv 2013: Der Enkel dieses Mannes träumt davon, nach Wien »zurückzuwandern«. Beide suchen nach Zugehörigkeit in einer Zeit der Gewalt, des drohenden Krieges. Den Hintergrund für diese Geschichte bildet das berühmte historische Fußballteam Hakoah Wien, aus dessen Reihen junge Männer aufbrachen, um den Staat Israel aufzubauen. Yael und Michael Ronen begeben sich mit ihrem Stück auf Spurensuche nach der eigenen Familiengeschichte, die von Emigration, Nationalgefühl, Fußball und Männlichkeit erzählt.

Vienna 1930: a young Jew dreams of a life in Tel Aviv. Tel Aviv 2013: his grandson dreams about »immigrating back« to Vienna. Both are searching for a place to belong in a time of violence, as war threatens to break out. The background for this story is formed by the historical football team Hakoah Vienna, many of whose players left to help build the state of Israel. Michael and Yael Ronen search for clues to their family's history, which tells of emigration, national pride, football and masculinity.

Regie Yael Ronen **Bühne** Fatima Sonntag **Kostüme + Choreographie** Moria Zrachia **Dramaturgie** Regina Guhl, Irina Szodruch **Mit** Knut Berger, Julius Feldmeier, Sebastian Klein, Michael Ronen, Birgit Stöger
Saisontransfer vom Schauspielhaus Graz und Gewinner des österreichischen NESTROY-Theaterpreis



KINDER DER SONNE

VON MAXIM GORKI

An Rettet-die-Welt-Ideen mangelt es im Haus des Wissenschaftlers Protassow nicht. Dort philosophiert eine gesellschaftliche Bildungselite munter über die Zukunft. Melanija schwärmt für Protassow, der wiederum nur Augen für seine grünen Bohnen hat und den Flirt seiner Frau Jelena mit dem Maler Wagin einfach nicht bemerkt. Das Volk tobt, die Elite debattiert und Protassows Schwester sieht den Untergang der Menschheit voraus. Eine bissige Komödie um gesellschaftliche Verantwortung und die Hilflosigkeit des aufgeklärten Humanismus.

There's no lack of save-the-world ideas floating around the house of the academic Protasov. His home often plays host to society's intellectuals, who gather to philosophize about what the future may hold. Melaniya longs for Protasov, who in turn, only has eyes for his green beans, and fails to notice the affair between his wife Yelena and the painter Vageen. The people rage, the elite debate and Protasov's sister predicts the destruction of humanity. A sharp-witted comedy about societal responsibility and the helplessness of enlightened humanism.

Regie Nurkan Erpulat **Bühne** Magda Willi **Kostüme** Pieter Bax **Musik** Imre Lichtenberger-Bozoki, Moritz Wallmüller **Licht** Hans Leser **Dramaturgie** Susanne Abbrederis **Mit** Mareike Beykirch, Bernhard Conrad, Marina Frenk, Sema Poyraz, Falilou Seck, Sesede Terziyan, Thomas Wodianka, Till Wonka, Mehmet Yılmaz und Anderen
Eine Neuinszenierung der Produktion des Volkstheater Wien. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



SCHWARZE JUNGFRAUEN

VON FERIDUN ZAİMOĞLU & GÜNTER SENKEL

Schwarze Jungfrauen fragen, warum Allah kein Ausländer ist und die Gottkriminalität notwendig? Wodurch wird der weichgespülte Islam halal? Sie suchen nach der perfekten Symbiose von Sex und Islam. Ihre fromme These: Nackt bedeutet nicht gleich ungläubig und vollbandagiert ist nicht gleich Gott unterworfen. Schwarze Jungfrauen basiert auf Interviews mit jungen Neomuslimas in Deutschland. Unerwartet freizügig erzählt das Stück von fünf jungen Frauen, hinter deren Radikalität ihre ganz individuellen Sehnsüchte durchschimmern.

Black virgins ask: Why is Allah not a foreigner, and why are holy crimes necessary? How can watered-down Islam be made halal? They search for the perfect symbiosis of sex and Islam. Their pious conclusion: naked does not exactly mean faithless and fully bandaged is not the same as fully subjected to God. *Black Virgins* is based on interviews with young neo-Muslim women in Germany.

Regie Neco Çelik **Bühne** Mascha Mazur **Kostüme** Sara Mine Korn **Dramaturgie** Insa Popken, Tunçay Kulaoğlu **Mit** Melek Erenay, Pınar Erincin, Marina Frenk, Marleen Lohse, Cynthia Micas

Eine Übernahme vom Ballhaus Naunynstraße. Uraufführung am Hebbel am Ufer im Rahmen von *Beyond Belonging—Migration*, kuratiert von Shermin Langhoff, März 2006. Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg



SCHWIMMEN LERNEN

EIN LOVESONG VON MARIANNA SALZMANN

Felicia und ihr Freund Pep heiraten, als sie ganze fünf Wochen zusammen sind. Sie liebt ihn, er liebt sie. Dann verliebt sich Felicia in Lil, eine Frau, die niemand länger kennt als eine Nacht. Lil will zurückgehen in das, was die Leute ihre Heimat nennen, und Felicia kommt mit. Die beiden Frauen versuchen, ein anderes Leben zu führen in diesem Land am Schwarzen Meer, Lils Land. Ein Stück über drei junge Menschen, die um Akzeptanz kämpfen in einer Welt, in der Beziehungen keine Privatsache sind und man dem Staat ihre traditionelle Form schuldet.

Felicia and her boyfriend Pep have only been together for five weeks, but they're getting married. She loves him, he loves her. But then Felicia falls in love with Lil, a woman no one has known for more than one night. Lil wants to go back to what people call her home, and Felicia comes along. Both women try to live a different life in this country on the Black Sea, in Lil's Country. A play about three young people struggling for acceptance in a world where relationships are no longer private and you owe it to the state to fill a traditional mold.

Regie Hakan Savaş Mican **Bühne + Kostüme** Sylvia Rieger **Musik** Enik **Video** Benjamin Krieg **Dramaturgie** Irina Szodruich **Mit** Marina Frenk, Anastasia Gubareva, Dimitrij Schaad

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: Verlag der Autoren



SMALL TOWN BOY

EIN PROJEKT VON FALK RICHTER

Run away, turn away, run away. Für die Söhne der kleinen Städte ist die Metropole Berlin die Spielwiese, um alles auszuprobieren, was Zuhause verboten war. Schwul, hetero und alles, was dazwischen liegt. Falk Richter erkundet in seinem Rechercheprojekt heutige Männerbilder in Pop wie Politik und spielt eine Playlist mit 25 Tracks aus Vergangenheit und Gegenwart. Von Bronski Beat bis Radiohead, Verbotene Liebe und Shades of Grey, von Rainer Werner Fassbinder bis Wladimir Putin: Wofür outet man sich heute? Und wie schmerzhaft ist es für Männer, zu lieben, wie sie wollen?

Run away, turn away, run away. For small town boys, the metropolis of Berlin is the playground where they can experiment with everything that was forbidden at home. Gay, straight and everything in between. In his research project, Falk Richter explores contemporary images of men in pop as well as politics, accompanied by a play list with 25 tracks stretching from the past to today. From Bronski Beat to Radiohead, Verbotene Liebe (Forbidden Love) and Shades of Grey, from Rainer Werner Fassbinder to Vladimir Putin: For what does one out oneself today? And how painful is it for men to love the way they want to?

Regie Falk Richter **Bühne + Kostüme** Katrin Hoffmann **Musik** Matthias Grübel **Licht** Carsten Sander **Dramaturgie** Jens Hillje, Daniel Richter **Mit** Mehmet Ateşçi, Niels Bormann, Lea Draeger, Aleksandar Radenković, Thomas Wodianka

Eine Produktion des Maxim Gorki Theaters. Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag GmbH, Theater & Medien



VERRÜCKTES BLUT

VON NURKAN ERPULAT & JENS HILLJE

Nach wie vor sehen manche das Überleben der abendländischen Zivilisation in Deutschland in Gefahr. An einer »Brennpunktschule« greift eine tapfere Lehrerin eines Tages zum äußersten Mittel. Frau Kelich versucht gerade ihren disziplinenlosen SchülerInnen Friedrich Schillers Räuber nahezuzubringen, da fällt ihr eine Pistole in die Hände, eine echte! Mit vorgehaltener Waffe zwingt sie ihre Geiseln auf die Schulbühne zu treten und Schiller zu spielen. Denn allein Theater kann die Welt noch retten. Es beginnt ein abgründiger Tanz der Genres zwischen Thriller und Komödie und die lustvolle Dekon-

struktion vermeintlich klarer Identitäten samt ihrer Hintergründe.

How can a bunch of undisciplined and lazy pupils be integrated into society as productive members? Teacher Sonia Kelich finally seizes her chance when a gun falls into her hands during a fight in her German literature class. Now her students have no choice but to read Schiller. A hostage thriller-comedy with more than a dash of melodrama that humorously deconstructs all clear-cut notions of identity.

Regie Nurkan Erpulat **Bühne + Kostüme** Magda Willi **Musik** Tobias Schwencke **Licht** Hans Leser **Dramaturgie** Jens Hillje **Mit** Nora Abdel-Maksoud, Tamer Arslan, Mehmet Ateşçi, Murat Dikenci, Pınar Erincin, Adrian Saidi, Sesede Terziyan, Paul Wollin

Übernahme der Produktion vom Ballhaus Naunynstraße. Eine Koproduktion des Ballhaus Naunynstraße und der Ruhrtriennale. Frei nach dem Film *La Journée da la Jupe*, Drehbuch und Regie Jean-Paul Lilienfeld. Aufführungsrechte: Pegasus Theater- und Medienverlag



Fotografiert von Esra Rotthoff

Kantine 08. FEB 2015

CONFLICT FOOD

EINE INTERAKTIVE THEATER-KOCHSHOW VON OLGA GRJASNOWA MIT AYHAM MAJID AGHA

Essen war schon immer mehr als bloße Nahrungsaufnahme: Religionen, Nationen, Gesellschaftsklassen und Life-Styles differenzieren sich voneinander vor allem durch Essverbote und wir, ihre Anhänger, nehmen diese erstaunlich wichtig. Staaten bekriegen sich wegen Gerichten, die sie als »ihr« kulturelles Erbe beanspruchen. Die interaktive Theater-Kochshow *Conflict Food*, angeleitet vom Schauspieler und Koch Ayham Majid Agha und unterstützt von unterschiedlichen Gästen, deckt nicht nur Absurditäten unserer Essenskultur auf, sondern auch die politischen Dimensionen. Das Publikum kocht und isst mit.

Food has always been more than just nutrition: religions, nations, social classes and life styles are differentiated from each other mainly through prohibitions against certain foods, and we, their followers, take these remarkably seriously. Nations fight each other over food that they claim as »their« cultural heritage. The interactive theatre cooking show *Conflict Food*, guided by actor and cook Ayham Majid Agha and supported by different guests, reveals not only the absurdities of our food culture, but also its political dimensions. The audience will cook and eat as well.

Infomationen unter www.gorki.de

Foyer 07. JAN + 16. FEB 2015

FREITAG-SALON

Jeden Monat diskutiert Jakob Augstein, Verleger der Wochenzeitung *Der Freitag*, mit seinen Gästen im Freitag-Salon über Glück und Unglück der Gegenwart.

Am 07. Januar widmet sich der Salon der Frage, ob mit der Einführung des Mindestlohns mehr soziale Gerechtigkeit erreicht wird. Zu Gast ist Frank Bsirske, Vorsitzender der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

Yvonne Hofstetter, Expertin für künstliche Intelligenz und Autorin des Bestsellers *Sie wissen alles*, ist am 16. Februar im Gespräch mit Jakob Augstein über neue Geschäftsmodelle der Überwachung und die totalitäre Gefahr von Big Data.

Every month Jakob Augstein, publisher of the weekly magazine *Der Freitag*, discusses the ups and downs of today with his guests in the Freitag-Salon. On January 7th the salon is dedicated to the question of whether or not the introduction of the minimum wage will create more social justice. Guest: Frank Bsirske, Chairman of the united services union ver.di.

Yvonne Hofstetter, expert in artificial intelligence and author of the best-seller *Sie wissen alles* (They know everything), is Augstein's guest on February 16th for a discussion about new business models for surveillance and the danger of totalitarianism in »big data«.

Bühne 24. FEB + 25. FEB 2015 20:00

SIBYLLE BERG, CHRISTIAN ULMEN + SPECIAL GUEST

DER TAG, AN DEM MEINE FRAU EINEN MANN FAND

Lesung / Konzert

Sibylle Berg schreibt in ihrem neuen Roman über wirklich alles, was Sie schon immer über Sex wissen wollten: Chloe und Rasmus sind seit fast zwanzig Jahren verheiratet, und ja, alles bestens, man hat sich entwickelt, man ist sich vertraut. Aber dass dieses Leben nun einfach so weitergehen soll, ist auch nicht auszuhalten. Rasmus will es noch einmal wissen: Eine neue Welt erobern, weit weg von zu Hause; zeigen, was er kann. Chloe ist immer bei ihm. Bis sie Benny trifft und sich noch einmal verliebt, wild und leidenschaftlich: Nicht an morgen denken, Sex die ganze Nacht, noch einmal jung sein, verdammt nochmal. Chloe erlebt den besten Sex ihres Lebens, und Rasmus die größte Katastrophe. Sibylle Berg stellt die Frage, die alle Paare irgendwann einmal beschäftigt: Ist Sex lebensnotwendig? Oder doch eher die Liebe?

Ein Abend mit Musik, Frau Berg und dem Schauspieler Christian Ulmen.

In her new novel, Sibylle Berg writes about truly everything you ever wanted to know about sex: Chloe and Rasmus have been married for almost twenty years, and yes, everything's great, there has been progress, they are confident. But it is also unbearable that life should simply continue to go on like this! Rasmus wants to taste it again: conquer a new world, far away from home; show what he is capable of. Chloe is always there with him. Until she meets Benny and falls in love once again, wild and passionate: no thinking about tomorrow, sex all night long, to be young one more time, damn it! Chloe experiences the best sex of her life, and Rasmus the greatest catastrophe. Berg raises the question that plagues all couples at some point: Is sex essential? Or is it love instead?

A musical evening with Berg and the actor Christian Ulmen.

PREMIERENKALENDER JANUAR – APRIL 2015



16. JANUAR 2015
ZEMENT
NACH FJODOR GLADKOW
VON HEINER MÜLLER



11. APRIL 2015
SCHNEE
FREI NACH MOTIVEN DES
GLEICHNAMIGEN ROMANS
VON ORHAN PAMUK



04. FEBRUAR 2015
WIR ZÖPFE
VON MARIANNA SALZMANN



17. APRIL 2015
KOMITAS
DOKUFIKTIONALES MUSIK-
THEATER VON MARC SINAN



07. MÄRZ 2015
MUSA DAGH
EIN PROJEKT VON HANS-WERNER
KROESINGER NACH DEM ROMAN
DIE VIERZIG TAGE DES MUSA DAGH
VON FRANZ WERFEL

VORSCHAU MAI – JUNI 2015

ONKEL WANJA

VON ANTON TSCHECHOW
Regie: Nurkan Erpulat

PREMIERE MAI 2015

Eigentlich wollte Professor Serebrjakow seinen Ruhestand in der Großstadt genießen, aber da ist das Leben zu teuer. Eigentlich wollte Wanja Wojnizkij ein »Dostojewski« werden, aber er hat seine Ambitionen einer Verwaltungstätigkeit in der Provinz geopfert. Eigentlich hatte der vegetarisch lebende Arzt Astrow schon längst mit der Liebe und dem Leben abgeschlossen, aber da taucht die schöne Jelena auf. Tschechow lässt seine Figuren an einem Ort zusammentreffen, an dem sie eigentlich nicht sein wollen. Eine Komödie der Sehnsüchte zwischen Heimkehr, Fernweh und der komplizierten Suche nach dem eigentlichen Leben.

KOHLHAAS (AT)

NACH HEINRICH VON KLEIST
Von Yael Ronen & Ensemble

PREMIERE MAI 2015

Die Ungerechtigkeit, die Michael Kohlhaas an einer willkürlich gezogenen Grenze wiederfährt, bringt ihn zum Rasen. Er verlangt Gerechtigkeit auf legalem Weg. Diese wird ihm verwehrt. Also versucht er, sie mit Gewalt zu erretzen. Sein Rachezug beginnt. Er steckt Städte in Brand, mordet und verliert am Ende sein Leben.

Kleist hat Kohlhaas als einen »der rechtschaffensten und zugleich grausamsten Menschen seiner Zeit« bezeichnet. Yael Ronen untersucht gemeinsam mit dem Ensemble diese vielleicht radikalste Figur der deutschen Literaturgeschichte und entwickelt von ihr inspiriert ein Stück über heutige Fragen nach Grenzen und Gewalt, Gesetz und Gerechtigkeit.

DIE UNGEHALTENEN

VON DENİZ UTLU

Regie: Hakan Savaş Mican

PREMIERE MAI 2015

Elyas lebt in Kreuzberg, erzählt seiner Mutter irgendwas von Jurastudium und verbringt die Nachmittage bei Veit in der Kneipe. Nur von Onkel Cemal hört er sich die Geschichten an, die ihn bis heute verfolgen. Denn Cemo hat sich Mutterwitz bewahrt, obwohl er gleich zweimal seine Heimat verloren hat: die Türkei und nun, nach dem Mauerfall, auch seinen Kreuzberger Kiez. Aber dann trifft Elyas die junge Ärztin Aylin. Gemeinsam begeben sie sich auf einen Roadtrip von Kreuzberg über Istanbul bis nach Trabzon, auf der sie nicht nur alte Freunde, Zurückgebliebene und Zurückgekehrte treffen, sondern auch sich selbst anders kennen lernen.

MANIA (AT)

NACH DEN *BAKCHEN* DES EURIPIDES

Regie: Miloš Lolić

PREMIERE JUNI 2015

Der Himmel fällt auf die Erde und macht die Welt zum Grab, wenn der halbe Gott Dionysos das befreiende Chaos, wie die blutige Mania, in ein System zwanghafter Ordnungen, die Welt des Pentheus, treibt. Euripides *Bakchen* zählen, wie so oft in den vergangenen Jahrtausenden, zu den Theater texts der Stunde, denn eine uralte vom Autor aufgeworfene Frage treibt uns noch immer um. Wer oder Was fehlt? Wollen wir der kalten Vernunft, der harten Hand eines Pentheus folgen oder mit dem tanzenden Chaos eines Dionysos leben, der einer gottlosen Ordnung blutig den Sinn des Lebens entgegengesetzt.

Der junge Belgrader Regisseur Miloš Lolić inszeniert, nach Arbeiten in Wien, für die Salzburger Festspiele und das Düsseldorfer Schauspielhaus, mit seinem Bakchenprojekt zum ersten Mal für die große Bühne des Gorki.

PARTNER DES GORKI

MEHRINGDAMM 36



BAHNHOF 700



WÜNSCHT ALLEN THEATERFREUNDEN
EIN GESUNDES JAHR 2015.



I 
CURRY 36

curry36.de
fb.com/curry36
twitter.com/curry36



Subscribe to Berlin!

ONE YEAR
(11 ISSUES)
FOR ONLY
€29*!

*For delivery in Germany

Get EXBERLINER Magazine delivered to your
doorstep every month and receive a €15 voucher
to a selected Berlin restaurant.

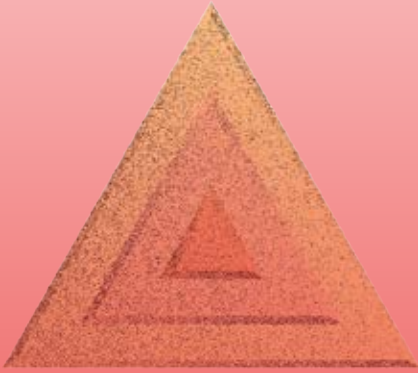
WWW.EXBERLINER.COM/SUBSCRIBE

Exberliner Magazine, Max-Beer-Str. 48, 10119 Berlin, 030 4737 2960

DIE BAUSTELLE
IM BLICK

www.bplusp.de





N^o 74
Torstrasse 74
Berlin Germany
no74-berlin.com

N^o 42
42 Rue de Sévigné
Paris France
no42-paris.com



Fehlt noch was für Ihr Fotoshooting?

Mieten Sie es doch einfach!



ZoomyRentals.de
FOTOAUSRÜSTUNG ZUM MIETEN



15 €
Gutschein

Code:
15EUROFF

online einlösbar
bis 31.01.2015

www.zoomyrentals.de
030 - 522 820 55

komplett online buchbar
und in Berlin abholen oder
deutschlandweit liefern lassen

SIEGESSÄULE
WE ARE QUEER BERLIN

Euer Stadtmagazin
auch online für euch da!



Wir wünschen
spannende
Theaterabende

SIEGESSÄULE.DE

Unabhängig. Kritisch. Mutig. der Freitag.

Der Freitag ist eine kritische Wochenzeitung, die für mutigen und unabhängigen Journalismus mit Haltung steht. Er berichtet über Politik, Kultur und Wirtschaft anders als die übrigen Medien.

Überzeugen Sie sich selbst und testen Sie den Freitag
3 Wochen kostenlos!

3 Wochen
gratis



www.freitag.de/ausprobieren

der Freitag
Das Meinungsmedium

FREUNDE!

Wenn Sie gern ins Maxim Gorki Theater kommen, haben wir einige Ideen, wie Sie diese Freude noch vertiefen können. Bitte rufen Sie uns an, mailen Sie uns, schreiben Sie uns. Mit einer Mitgliedschaft im Verein der Freunde des Maxim Gorki Theaters e.V. befördern Sie das Gorki und Ihren Kulturgenuss.

Kontakt: Freunde des Maxim Gorki Theaters Berlin e.V., Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
www.gorki.de/freunde E-Mail: freunde@gorki.de Tel: (030) 8871 2574

Halten wir Asyl-Monologe vor Mr. Turner, Meister des Lichts, auf dem Sonnendeck?

Guter Plan!

taz Plan für Musik, Kino, Bühne und Kultur.

16 Seiten Kultur & Programm für Berlin immer donnerstags in der taz. Bestellen Sie das unverbindliche taz-Miniabo: 5 Wochen taz für nur 10 Euro inklusive einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*.

T (0 30) 25 90 25 90 | abo@taz.de | www.taz.de



GENUG ZURÜCKGELEHNT

MIT KULTUR GEGEN DIE KRISE
DER POLITIK UND ÖKONOMIE!

SETZEN SIE SICH EIN!
UNTERSTÜTZEN SIE DAS GORKI!

**KAUFEN
SIE EINEN
STUHL**

**THEATER
FINDET STADT** e.v.

WWW.GORKI.DE/STUHL

KARTEN UND INFORMATIONEN

THEATERKASSE

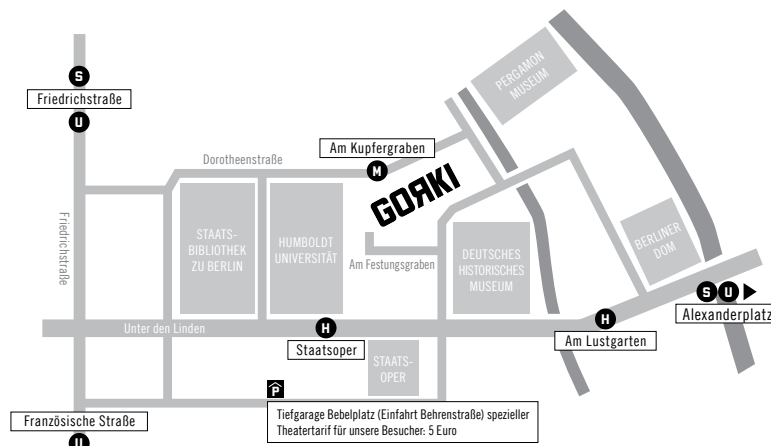
Im Foyer des Maxim Gorki Theaters,
Am Festungsgraben 2, 10117 Berlin
Tel.: 030 20221-115, Fax: 030 20221-128
E-Mail: ticket@gorki.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Sa: 12:00 – 18:30 Uhr
Sonn- und Feiertage: 16:00 – 18:30 Uhr

ABENDKASSE

Die Abendkasse im Maxim Gorki Theater öffnet eine Stunde vor
Vorstellungsbeginn, im Studio Я 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn.
An der Abendkasse findet kein Vorverkauf statt.



PREISE BÜHNE

Preisgruppe I	30 €
Preisgruppe II	25 €
Preisgruppe III	20 €
Preisgruppe IV	15 €
Preisgruppe V	10 €
Ermäßigt	8 €

PREISE STUDIO Я

gegen sätze	5 €	
stagediving, unternational	10 €	erm. 5 €
Repertoire	15 €	erm. 8 €
Theatertag	alle Plätze 10 €	
Freitag-Salon	8 €	erm. 5 €
Lesung/Konzert Sibylle Berg	20 €	erm. 15 €
Conflict Food (inkl. Essen)	30 €	erm. 23 €

GORKI ABO 50% ERMÄSSIGUNG

Das Abonnement wird für die Bühne in drei Preisgruppen
angeboten: Preisgruppe I / II / III 120 / 100 / 80 €

Mit dem Gorki Abo erwerben Sie acht Schecks für die
laufende Spielzeit. Pro Vorstellung können bis zu zwei
Schecks eingelöst werden, als Abonnent können Sie Stück
und Termin frei wählen. Weitere Vorteile: monatliche Zu-
sendung des aktuellen Spielplans und vorgezogener Vorver-
kauf zwei Tage vor dem offiziellen Vorverkaufsbeginn. Die
Schecks sind übertragbar und gültig für die Vorstellungen
auf der Bühne des Maxim Gorki Theaters mit Ausnahme
von Premieren, Gastspielen und Sonderveranstaltungen.

IMPRESSUM

Das Maxim Gorki Theater ist eine Kulturinstitution des Landes Berlin.

Herausgeber Maxim Gorki Theater Leitung Shermin Langhoff, Jens Hillje, Jürgen Maier Redaktion Dramaturgie, KBB, Kommunikation, Kommunikation, Studio Я

Grafik / Illustration Johanna Goldmann Konzept / Fotografien Esra Rotthoff Fotos Suna Gürlér (Gorki X) Medienproduktion Formtreu Potsdam GbR Druck Henke Pressedruck

Titelseite Schnee (Lea Draeger)

DANK AN PARTNER UND FÖRDERER

FÖRDERER



KOOPERATIONSPARTNER



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



MEDIENPARTNER



NOT ONLY FOR
KRAUTS
BUT ALSO FOR
CROWDS



ALL PLAYS WITH ENGLISH SURTITLES

ENGLISH.GORKI.DE

GORKI